

Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2018

Sparkasse Osnabrück

Inhalt	Seite
Lagebericht.....	4
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.....	25
Bericht des Verwaltungsrates.....	46

Lagebericht

Grundlagen der Sparkasse und Geschäftsmodell

Unsere Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer A 6265 im Handelsregister eingetragen.

Träger unserer Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Osnabrück, der von der Stadt Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück gebildet wird. Geschäftsgebiet unserer Sparkasse ist das Gebiet der kreisfreien Stadt Osnabrück sowie das Gebiet des Landkreises Osnabrück, jedoch ohne die Gemeinden der ehemaligen Landkreise Melle und Bersenbrück.

Unsere Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung und vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und 17 weiteren Mitgliedern. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Unsere Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenversorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen niedergelegt und prägt unser gesamtes Geschäftsmodell. Wir handeln nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert.

Zum 31. Dezember 2018 unterhalten wir neben der Hauptstelle (inkl. GeschäftskundenCenter) insgesamt 41 Filialen und zwei SB-Standorte. Außerdem besteht noch ein BeratungCenter für ausschließlich digitale Beratungs- und Serviceleistungen. In einigen dieser Standorte sind unter anderem Vermögenskundenbetreuungen, Firmenkundenbetreuungen und ImmobilienCenter integriert. Darüber hinaus ergänzen das Private Banking, die Unternehmenskundenbetreuung, die Freie-Berufe-Betreuung und ein ServiceCenter unser Beratungs- und Serviceangebot für unsere Kunden.

Wir arbeiten rentabel, um unsere Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Mittel, die wir nicht zur Stärkung unseres Eigenkapitals verwenden, fließen in die Region zurück zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen. Als Sparkasse fördern wir mit unserer Geschäftstätigkeit verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität in der Region.

Wir verwenden die Einlagen unserer Kunden zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region. Wir ermöglichen auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellen Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und geben Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen. Wir bieten unseren

Kunden auch Produkte mit ökologischem und sozialem Nutzen an. Die entsprechenden Nachhaltigkeitsstandards dieser Produkte dokumentieren wir in den jeweiligen Produktinformationen und Mittelverwendungsnachweisen.

Wir verfolgen eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik. Wir refinanzieren uns hauptsächlich über unsere Einlagen oder im Interesse unserer Kunden bei Förderbanken. Wir kennen unsere Kunden persönlich und betreuen sie langfristig; deshalb fördern wir Investitionen mit Maß und Weitblick. Wir verhalten uns fair und respektieren die Gesetze. Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement unserer Sparkasse zu nennen.

Im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie sind die Grundsätze unserer geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Die Aufgabenerfüllung der Sparkasse soll über zusätzliche Anstrengungen zur Stabilisierung der Erträge aus dem Niedrigzinsniveau sowie durch die Begrenzung von Kostensteigerungen durch Effizienzverbesserungen sichergestellt werden. Darüber hinaus enthält die in die Geschäftsstrategie integrierte Risikostrategie die Ziele zur Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten. Ebenfalls integriert in die Geschäftsstrategie ist eine IT-Strategie. Die Strategien wurden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Bundesgebiet

Deutschland erreichte laut der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes ein Wirtschaftswachstum von 1,5%. Zwar konnte Deutschland zunächst seine aus den letzten vier Jahren gewohnte hohe Wachstumsdynamik im ersten Halbjahr aufrechterhalten, jedoch trübten handelspolitische Unsicherheiten aus der Weltwirtschaft, Sondereffekte aus der Automobilbranche und die lange Trockenheit diese Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte ein.

Stabilisator des Wachstums im Jahr 2018 war eine verstärkte Investitionstätigkeit der Unternehmen. Eine anhaltend hohe Kapazitätsauslastung und noch sehr günstige Finanzierungsbedingungen führten zu einem realen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen um 4,5%. Auch die Bauinvestitionen, getragen vor allem durch den Wohnungs- und Tiefbau, legten real um 3% zu.

Der Konsum leistete 2018 nur einen unterproportionalen Wachstumsbeitrag. Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,1%, der private Konsum legte sogar nur um 1,0% zu. Damit ist dies die schwächste Rate der letzten fünf Jahre, obwohl die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte (+3,2%) stärker anstiegen als die Verbraucherpreise (+1,9%). Im Ergebnis erhöhte sich die Sparquote der privaten Haushalte recht deutlich auf nunmehr 10,3% (Vorjahr: 9,9%).

Der Außenhandel hat 2018 nicht zum Wachstum beigetragen, da das Importvolumen sich mit 3,4% deutlich stärker erhöhte als das Exportvolumen mit 2,4%. Hierdurch reduzierte sich zwar der Außenbeitrag Deutschlands, bleibt aber weiterhin sehr hoch im Überschuss.

Der deutsche Arbeitsmarkt erreichte derweil erneut Rekordmarken. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland stieg um 1,3% auf 44,8 Millionen. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich weiter auf 5,2% im Jahresdurchschnitt 2018 (Vorjahr 5,7%).

Geschäftsgebiet

Die nachfolgenden Angaben zum Geschäftsgebiet basieren auf der Konjunkturumfrage der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zum 4. Quartal 2018.

Das Konjunkturklima in der Region Osnabrück – Emsland - Grafschaft Bentheim kühlt sich im Berichtsjahr merklich ab. Sowohl die Investitions- als auch die Exportabsichten gehen zurück. Der IHK-Konjunkturklimaindex liegt mit 107 Punkten deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt und dem Vorjahreswert (133 Punkte). Das ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim für das 4. Quartal 2018 unter rund 600 Unternehmen des Wirtschaftsraums.

Die beiden Komponenten des Konjunkturklimaindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, entwickeln sich im Jahresverlauf rückläufig. Per Saldo bezeichnen nur noch 35% der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut (Vorjahr: 44%). Während die Geschäftserwartungen im Vorjahr noch überwiegend positiv waren, blicken die Unternehmen auf die kommenden Monate überwiegend pessimistisch.

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen geht zurück. Per Saldo wollen 13% der Unternehmen mehr investieren (Vorjahr: 22%). Auch die Personalpläne sind leicht rückläufig und lassen ein weitaus geringeres Beschäftigungswachstum als zuletzt erwarten.

Die Geschäftslage in der Industrie liegt zwar weiterhin oberhalb des langjährigen Durchschnitts, hat sich aber im Vorjahresvergleich negativ entwickelt. Per Saldo bezeichnen 32% der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut (Vorjahr: 50%). Die Geschäftserwartungen in der Industrie zeigen ein ähnliches Bild. 24% der Unternehmen rechnen mit schlechteren Geschäften, lediglich 3% erwarten eine günstigere Entwicklung.

Die Geschäftslage im Baugewerbe liegt auf Rekordniveau. Seit Beginn des Jahres hat sich die Geschäftslage sehr positiv entwickelt, gab in der zweiten Jahreshälfte aufgrund niedrigerer Auftragsgänge und Reichweiten des Auftragsbestandes zuletzt jedoch nach. 66% der Betriebe berichten per Saldo von guten Geschäften (Vorjahr: 47%). Das Baugewerbe bewertet seine Aussichten pessimistischer als zuletzt. Lediglich 13% rechnen mit besseren, 15% hingegen mit nachlassenden Geschäften.

Die Geschäftslage im Handel liegt leicht über dem langjährigen Durchschnitt, liegt jedoch unter dem Vorjahreswert. Per Saldo sprechen 25% der Unternehmen von einer guten Geschäftslage (Vorjahr: 30%). Sowohl die Einzel- als auch die Großhändler rechnen mit einem Geschäftsrückgang in den kommenden Monaten. Per Saldo sehen sich 29% der Dienstleister in einer guten Geschäftslage (Vorjahr: 40%). Damit befindet sich die Geschäftslage exakt auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts. Auch im Dienstleistungssektor gehen die Geschäftserwartungen zurück.

Nach einer Veröffentlichung der Agentur für Arbeit Osnabrück lag die Arbeitslosenquote in der Osnabrücker Region per Ende Dezember 2018 bei 4,0% (2017: 4,4%) und damit 0,4% unter dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt waren zum Jahresende 11.869 Menschen ohne Arbeit.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das Drei-Säulen-System der deutschen Kreditwirtschaft, bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken, hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten.

Wir stellen uns diesem Wettbewerb mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen eines Kunden abgestellten Beratung und unseren Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Sparkassen sind mit bundesweit 385 Instituten, über 13.000 Geschäftsstellen und rund 217.000 Mitarbeitern in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher.

Entwicklung des Zinsniveaus

Die europäische Zentralbank (EZB) setzte auch im Jahr 2018 ihre Politik des billigen Geldes fort, begrenzte aber aufgrund einer robusten Konjunktur im Euroraum und einer sich annähernd auf Zielniveau einpendelnden Preisentwicklung den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik. In diesem Umfeld wurde der Umfang des Wertpapierkaufprogramms (sog. Quantitative Easing) sukzessive reduziert, ehe die Nettokäufe bei einem ausstehenden Bestand von gut 2,5 Billionen Euro zum Jahresende eingestellt wurden. Der Hauptrefinanzierungssatz (0,00%) und der Zins für die Einlagenfazilität (-0,40%) blieben 2018 unverändert. Auch im Berichtsjahr wurden daher die Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt auf sehr niedrigem Niveau gehalten.

Am Geldmarkt ergab sich ein unverändertes Bild im Zinsniveau. Der 3-Monats-Euribor blieb weiterhin kontinuierlich im negativen Terrain. Er bewegte sich kaum, sondern verharrte in einer sehr engen Spanne zwischen -0,33% und -0,31%. Die langfristigen Kapitalmarktrenditen waren durchweg auf sehr niedrigem Niveau, wenn gleich auf höheren Ständen als im Rekordjahr 2016. Bezeichnend hierfür waren beispielsweise die 10jährigen Bundesanleihen. Sie starteten mit 0,43% ins Jahr 2018 und erreichten mit 0,77% bereits im Februar ihr Jahreshoch, um das Jahr mit 0,24% abzuschließen. Die 10jährigen Swapsätze schwankten analog zwischen 1,17% und 0,81%, 5jährige Bundesanleihen zwischen 0,13% und -0,39%.

Die EZB will nach eigenem Bekunden im weiteren Verlauf des Jahres 2019 den Ausstieg aus der Phase des billigen Geldes fortsetzen und lediglich Fälligkeiten aus ihrem ausstehenden Wertpapierbestand reinvestieren.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Auch in 2018 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft weiter belasten.

Die BaFin hat am 27. Oktober 2017 die seit langem erwartete finale Fassung der novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgelegt. Das Rundschreiben trat mit Veröffentlichung in Kraft. Während Klarstellungen umgehend anzuwenden waren, gilt für sogenannte Neuerungen eine Umsetzungsfrist bis 31. Oktober 2018.

Zum 3. Januar 2018 sind die MiFID II-Richtlinie (2014/65/EU) und die zugehörige MiFIR-Verordnung in Kraft getreten. Das neue Regelwerk enthält u. a. umfangreiche Vorgaben zur Stärkung des Anlegerschut-

zes durch Anpassung der Verhaltens- und Organisationspflichten von Wertpapierfirmen, speziell durch höhere Informations- und Transparenzpflichten. Die Umsetzung der Regelungen erforderte in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und die Bindung erheblicher Mitarbeiterkapazitäten.

Darüber hinaus ist zum 1. Januar 2018 das neue Investmentsteuergesetz in Kraft getreten. Zum Ablauf des Geschäftsjahres 2018 sind nach wie vor diverse Fragestellungen zur Umsetzung durch den Gesetzgeber noch nicht abschließend geklärt.

Für den Aufbau eines harmonisierten und granularen Kreditregisters müssen Kreditinstitute seit dem 30. September 2018 regelmäßig zusätzlich alle Kreditarten und Kreditzusagen (sobald eine Inanspruchnahme vorliegt) an juristische Personen bei Überschreiten einer Meldegrenze von 25 TEUR an die Bundesbank gesondert melden. Dieses basiert auf der EU-Verordnung 2016/867 der EZB vom 18. Mai 2016 zur Analytical Credit Datasets (AnaCredit).

Zudem trat am 31. Oktober 2018 mit den Regelungen zur „Entgelttransparenz“ das letzte Modul des Zahlungskontengesetzes (ZKG) in Kraft. Damit soll die Vergleichbarkeit der Entgeltmodelle für Zahlungskonten für Verbraucher verbessert werden.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichts- jahr Mio. EUR	Berichts- jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichts- jahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	6.990,0	6.811,8	178,2	2,6	5,7	100,0	100,0
Bilanzsumme	6.593,0	6.446,9	146,1	2,3	5,7	94,3	94,6
Kundenkreditvolumen (einschließlich Eventualforderungen)	5.570,1	5.270,0	300,1	5,7	3,5	79,7	77,4
Darunter:							
- Darlehen	4.989,5	4.753,2	236,3	5,0	3,6	71,4	69,8
- Kontokorrentkredite	183,3	150,2	33,1	22,0	- 5,2	2,6	2,2
- Avalkredite	396,9	364,8	32,1	8,8	6,4	5,7	5,4
Nachrichtlich: Unwiderrufliche Kreditzusagen	455,1	442,4	12,7	2,9	- 5,4	6,5	6,5
Forderungen an Kreditinstitute (einschließlich Eventualforderungen)	52,9	79,2	- 26,3	- 33,2	42,2	0,8	1,2
Wertpapiervermögen	963,7	1.008,6	- 44,9	- 4,5	- 0,1	13,8	14,8
Sachanlagevermögen, immaterielle Anlagewerte und Anteilsbesitz	87,5	111,1	- 23,6	- 21,2	- 6,1	1,3	1,6
Sonstige Vermögenswerte	315,8	342,9	- 27,1	- 7,9	104,2	4,5	5,0
Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich nachrangige Verbindlichkeiten)	5.260,2	5.023,4	236,8	4,7	6,6	75,2	73,7
Darunter:							
- Spareinlagen	789,4	805,7	- 16,3	- 2,0	- 2,9	11,3	11,8
- Sichteinlagen	4.106,8	3.828,5	278,3	7,3	7,6	58,8	56,2
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	113,8	162,2	- 48,4	- 29,8	20,2	1,6	2,4
- Inhaberschuldverschreibungen	176,5	159,1	17,4	10,9	22,2	2,5	2,3
- Nachrangige Verbindlichkeiten	73,6	67,9	5,7	8,4	10,2	1,1	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	664,8	759,6	- 94,8	- 12,5	2,7	9,5	11,2
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	460,2	429,0	31,2	7,3	6,0	6,6	6,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken	240,5	240,5	0,0	0,0	4,7	3,4	3,5
Eigene Mittel	364,3	359,3	5,0	1,4	1,7	5,2	5,3

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme sind im Berichtsjahr höher als erwartet angestiegen. Das Wachstum ist fast ausschließlich auf eine deutliche Ausweitung des Kundengeschäftsvolumens (Kredit- und Einlagengeschäft mit Kunden) zurückzuführen. Dagegen haben sich die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vermindert.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Mit der Entwicklung des Jahres 2018 konnten wir insgesamt an das zufriedenstellende Ergebnis des Vorjahres anknüpfen.

Aktivgeschäft

Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen ist im Berichtsjahr erneut gestiegen (+300,1 Mio. EUR). Mit diesem Anstieg hat sich das Kundenkreditvolumen unserer Sparkasse besser als erwartet entwickelt. Die prozentuale Erhöhung übertraf damit deutlich den Wert des Vorjahres wie auch die Entwicklung im Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes.

Aufgrund der binnenwirtschaftlichen und regionalen Entwicklung im Berichtsjahr konnte unsere Sparkasse mit der dadurch verbundenen Kreditnachfrage die positive Entwicklung fortsetzen. Der Bestandszuwachs wird dabei von allen Kundengruppen getragen und vollzieht sich insgesamt über alle Fristigkeiten. Erfreulicherweise ist die Nachfrage nach den überwiegend mit langfristigen Zinsbindungen ausgestatteten privaten Baufinanzierungen nach dem schwächelnden Vorjahr wieder angezogen. Hingegen lag der Schwerpunkt des Wachstums bei den Unternehmen und selbstständigen Privatpersonen im kurzfristigen Bereich.

Insgesamt ist die Nachfrage nach Krediten und Darlehen weiterhin auf einem hohen Niveau. Die erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2018 konnten im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut werden (+12,7 Mio. EUR).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtsjahr zurückgegangen (-26,3 Mio. EUR). Der Rückgang betrifft institutionelle Termingeldanlagen, wogegen die täglich fälligen Mittel leicht zugenommen haben.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen ist im Berichtsjahr leicht rückläufig (-44,9 Mio. EUR) und dient überwiegend der Liquiditätsreserve. Es besteht hauptsächlich aus emittierten Anleihen öffentlicher Emittenten und Pfandbriefen, die ein Rating aus dem Investmentgradebereich aufweisen. Darüber hinaus hat unsere Sparkasse in einen Spezialfonds investiert, der über Zielfonds in europäische und amerikanische Aktienwerte anlegt. Zudem hält unsere Sparkasse Credit Linked Notes aus der Teilnahme an Kreditbasket-Transaktionen..

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz unserer Sparkasse ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken (-23,0 Mio. EUR). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren aus Abschreibungen auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN).

Zum 31.12.2018 entfiel der bilanzielle Anteilsbesitz mit 12,3 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Förderung des Sparkassenwesens (strategische Beteiligungen), mit 2,9 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Spezialisierung und Förderung betrieblicher Aufgaben (Funktionsbeteiligungen) und mit 12,4 Mio. EUR auf renditeorientierte Beteiligungen (Kapitalbeteiligungen).

Passivgeschäft

Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) hat sich im Berichtsjahr mit einem Zugang von 236,8 Mio. EUR erneut positiv entwickelt und liegt deutlich über unseren Erwartungen. Zu diesem Wachstum im Mittelaufkommen trug insbesondere eine positive Ersparnisbildung bei den Privatpersonen bei, Zuwächse konnten aber auch bei den Unternehmen und selbstständigen Privatpersonen verzeichnet werden. Im Verbandsvergleich (SVN) liegt unser Zugang im Mittelaufkommen leicht unter dem Durchschnitt.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung und des weiterhin niedrigen Zinsniveaus stehen Sichteinlagen (+7,3%) weiterhin im Mittelpunkt des Kundeninteresses. Die verstärkte Nachfrage nach dieser Anlageform zeigt sich nahezu in allen Kundengruppen.

Die Zunahme bei den begebenen Inhaberschuldschreibungen (+10,9%) resultiert ausschließlich aus der weiteren Teilnahme an einer Kreditbasket-Transaktion.

Zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Gesamtkapitals wurden im Berichtsjahr wiederum Kontingente von höherverzinslichen Sparkassenbriefen mit Nachrangabrede angeboten. Dieses führte zu einer Steigerung bei den nachrangigen Verbindlichkeiten (+8,4%).

Dagegen nahmen sowohl befristete Einlagen (-29,8%) als auch klassische Spareinlagen (-2,0) ab. Die hohen Abflüsse bei den befristeten Einlagen resultierten aus den Sparkassenbriefen mit Rückzahlungswahlrecht in Aktien, deren Ausgabe unsere Sparkasse in 2018 eingestellt hat.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund einer planmäßigen Fälligkeit im Berichtsjahr rückläufig (-94,8 Mio. EUR) und sind weiterhin geprägt durch Refinanzierungen des Kundenkreditgeschäfts.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2018 war im Bereich der Dienstleistungen insbesondere durch das Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt. Insgesamt hat sich das Dienstleistungsgeschäft in den einzelnen Bereichen wie folgt entwickelt:

Im Wertpapiergeschäft konnte im Fondsgeschäft nicht an das gute Absatzergebnis des Vorjahres angeknüpft werden. Das Bruttoabsatzvolumen im gesamten Fondsgeschäft mit der Deka Bank erreichte 101,2 Mio EUR und unterschritt somit deutlich das Bruttoabsatzvolumen des Vorjahres (193,4 Mio. EUR) und unsere Erwartungen. Im Wertpapiergeschäft wurden verstärkt Direktanlagen in Schuldverschreibungen und nach der Einstellung des Vertriebs des hauseigenen Produkts Sparkassenbrief mit Rückzahlungswahlrecht in Aktien Aktienanleihen nachgefragt. Durch diese Entwicklung konnte das Nettoabsatzvolumen des Wertpapiergeschäfts insgesamt im Berichtsjahr gesteigert werden und übertraf damit unsere Erwartungen.

An Bausparverträgen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.789 Stück (Vorjahr: 3.283 Stück) mit einem Volumen von insgesamt 100,9 Mio. EUR (Vorjahr: 85,3 Mio. EUR) abgeschlossen. Damit konnte im Vergleich zum Vorjahr ein höheres Bausparvolumen erzielt werden.

Das Versicherungsgeschäft war insgesamt weiterhin rückläufig und konnte unsere Erwartungen nicht erfüllen. Im Berichtsjahr wurden in Summe 5.388 Verträge (Vorjahr: 5.972 Verträge) mit einem Beitragsvolumen von 24,1 Mio. EUR (Vorjahr: 32,2 Mio. EUR) an Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen vermittelt. Auf den Bereich der Lebens- und Rentenversicherungen entfiel dabei ein deutlich niedrigeres Beitragsaufkommen von 23,1 Mio. EUR (Vorjahr: 31,1 Mio. EUR). Die Bereiche Sachversicherung und Kfz-Versicherung verzeichneten unveränderte bzw. leicht rückläufige Beitragsaufkommen.

Im Immobiliengeschäft konnte unsere Sparkasse 326 Objekte (ohne vermietbare Objekte) vermitteln. Damit konnte der Höchstwert des Vorjahres nochmals um mehr als 3% gesteigert werden. Das Umsatzvolumen bei diesen Vermittlungen erhöhte sich überproportional um 13,6 Mio. EUR auf 77,3 Mio. EUR.

Im internationalen Geschäft wurde zu Beginn des Berichtsjahres die Anwendung 360T zum elektronischen Abschluss von Devisengeschäften mit Kunden und Handelspartnern eingeführt. Bei den abgeschlossenen Devisenhandelsgeschäften konnte im Berichtsjahr trotz leicht rückläufiger Anzahl das Volumen der mit insgesamt 690 Mio. EUR Gegenwert (Vorjahr: 622 Mio. EUR) gesteigert werden. Damit verbunden stiegen auch die im Berichtsjahr noch nicht fälligen Devisentermingeschäfte; das Volumen liegt bei 238 Mio. EUR (Vorjahr: 223 Mio EUR). Im Dokumentengeschäft (Dokumentenakkreditive und -inkassi) sind die Stückzahlen (2018: 756, 2017: 774) und Umsätze (2018: 48,4 Mio. EUR, 2017: 54,8 Mio. EUR) erneut gesunken. Die abgewickelten Auslandsgarantien waren im Berichtsjahr in den Stückzahlen und mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 12,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,9 Mio. EUR) nahezu konstant. Es wurden im Berichtsjahr Verträge über eine sparkassenübergreifende Kooperation im internationalen Geschäft mit der Kreissparkasse Melle und der Kreissparkasse Bersenbrück abgeschlossen. Die Sparkasse Emsland beabsichtigt ebenfalls dieser Kooperation beizutreten. Als „S-International Nordwest“ soll dann im ersten Halbjahr 2019 eine gemeinsame Kundenbetreuung und eine zentrale Abwicklung im Hause der Sparkasse Osnabrück aufgenommen werden.

Das Finanzierungsvolumen bei den vermittelten Leasinggeschäften liegt mit 43,4 Mio. EUR im Berichtsjahr geringfügig über dem Vorjahr (42,9 Mio. EUR). Auch die Stückzahl der vermittelten Leasinggeschäfte konnte im Berichtsjahr auf 301 Stück (Vorjahr: 265 Stück) gesteigert werden.

Unsere Sparkasse bietet in Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH in dem Verbraucherportal Check24 den Ratenkredit S-Kreditper-Klick seit dem 13.03.2017 an. Dieses Angebot richtet sich an Online-Privatkunden. Mit 239 vermittelten Verträgen (Vorjahr 159 Stück) und einem Finanzierungsvolumen von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,3 Mio. EUR) konnte das Vorjahresergebnis gesteigert werden.

Das Dienstleistungsgeschäft hat sich im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente wurden zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Ferner wurden Derivate zur Absicherung von Kundengeschäften gehalten. Im Rahmen der Adressenrisikosteuerung wurden erneut Kreditderivate im Anlagebuch abgeschlossen. Diese dienen der Steuerung des Kundenkreditportfolios. Die Gliederung der Kontrakte nach Art und Umfang per 31.12.2018 ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Produktpolitik

Die fortschreitende Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft verändert sowohl das Kundenverhalten als auch die Anforderungen an unsere Produkte. Vor diesem Hintergrund haben wir in 2018 insbesondere im Zahlungsverkehr und im Anlagegeschäft unser Angebot weiter ausgebaut und digitalisiert.

Seit dem 30.07.2018 können unsere Kunden „Mobiles Bezahlen“ per Android-Smartphone nutzen. Damit können unsere Kunden ihre Karte (girocard und Kreditkarte von MasterCard) im Smartphone digital hinterlegen und kontaktlos bezahlen. Außerdem ist die Sparkasse Osnabrück in 2018 eine Kooperation mit bevestor, dem Robo Advisor der Sparkassenorganisation (100 % Tochter der DekaBank) eingegangen. Erste Kunden nutzen bereits dieses Angebot. Ferner wurde das Online-Brokerage der Sparkasse, zusammen mit Anpassungen bei den Depotpreisen, um einige Funktionen erweitert, u.a. Intraday-Handel und Realtimekurse. Weiterhin bieten wir den gewerblichen Kunden mit dem Online-Aval eine neue Möglichkeit, schnell und einfach Gewährleistungsbürgschaften abzuschließen.

Die Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft schafft jedoch auch neue Risiken und wirft Sicherheitsfragen rund um digitale Anwendungen und Netzwerke auf, sog. Cyber-Risiken. Cyber-Kriminalität ist nicht mehr nur ein technisches, sondern auch ein strategisches Problem. Die Absicherung von möglichen finanziellen Schäden kann unsere Sparkasse mit der neu angebotenen Cyber-Versicherung, dem VGH-CyberSchutz, seit 2018 anbieten.

Nach knapp neun Jahren konstanter Preise haben wir zum 1.1.2018 unsere Preise für Privatgirokonten verändert und die monatlichen Kontoführungspreise erhöht. Grund hierfür ist u.a., dass unsere Sparkasse den Leistungsumfang mit der SparkassenApp, Kwitt, der Fotoüberweisung, dem kontaktlosen Bezahlen u.v.m. deutlich ausgebaut hat. Unsere GiroLive-Kontomodelle Komfort und Premium wurden in diesem Zusammenhang auch inhaltlich überarbeitet. Insbesondere für Premium-Kunden wurden die Leistungen deutlich verbessert. Neben der Erhöhung der Rückvergütung auf Reisen und Tickets von 6 % auf 7 % wurden neue Leistungen wie die Handwerker-Soforthilfe und der Türöffnungs-Notdienst eingeführt. Preissenkungen gab es hingegen bei den Entgelten für bargeldlose Zahlverfahren in den Kontomodellen mit Einzelabrechnung. Für Bargeldauszahlungen an Geldautomaten im Ausland mit der Kreditkarte berechnet unsere Sparkasse seit dem 01.01.2018 keine Entgelte mehr; Kosten für unsere Kunden können nur durch direkte Entgelte der Automatenbetreiber entstehen.

Im Anlagegeschäft wurde zum 01.01.2018 ein neues Depotpreismodell eingeführt. Marktveränderungen und Änderungen im Nutzerverhalten machten nach 15 Jahren Anpassungen erforderlich. Neben der

Anhebung des Mindestpreises für das Depot wurde ein Grundpreis zzgl. prozentualer Postengebühr für Käufe und Verkäufe eingeführt. Neu ist auch die quartalsweise Abrechnung. Für junge Börseneinsteiger (18-30 Jahre) wurde ein zusätzliches Depotpreismodell mit deutlich reduzierten Preiskomponenten eingeführt. Damit ermöglicht unsere Sparkasse jungen Kunden mit ggf. kleinen Anlagebeträgen einen kostengünstigen Einstieg in den Kapitalmarkt.

Die Nachfrage nach langfristigen Wohnungsbaukrediten ist aufgrund des Niedrigzinsniveaus seit längerem gegeben. Anfang 2018 hat unsere Sparkasse daher das Angebot um 20- und 25jährige Zinsbindungsfristen erweitert.

Investitionen / wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Im Berichtsjahr wurde die Filiale Ostercappeln nach den Vorgaben der „Filiale der Zukunft“ hinsichtlich operativem Filialmanagement, Raumkonzept und SB-Ausstattung umgebaut. In diesem Zusammenhang wurde auch die Außenfassade saniert und eine Photovoltaikanlage installiert.

Im Rahmen von technischen Baumaßnahmen wurden in der Filiale am Neumarkt sowohl die Kühlung als auch die Lüftung in der Kundenhalle und im 1. OG erneuert. Darüber hinaus wurde der Kundenparkplatz an diesem Standort saniert.

Auch die Schaffung von neuem Wohnraum bildet einen Schwerpunkt unserer Baumaßnahmen. Am Sedanplatz wurde im Berichtsjahr der Rohbau eines Wohn- und Geschäftshauses erstellt. Nach der geplanten Fertigstellung im Sommer 2019 werden dort Wohnraum für 41 Studierende sowie Räumlichkeiten für eine Sparkassenfiliale entstehen. Für ein weiteres Mehrfamilienhaus wurde im Berichtsjahr mit den Planungen begonnen; der Baubeginn ist Anfang 2019 vorgesehen.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2018 beschäftigten wir insgesamt:

1.192 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.212)

davon

733 Vollzeitbeschäftigte
420 Teilzeitbeschäftigte
39 Auszubildende

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand durch natürliche Fluktuation leicht vermindert werden, weil wir unsere Geschäftsprozesse kontinuierlich hinterfragen und laufend optimieren.

Da viele Kolleginnen und Kollegen in den nächsten Jahren altersbedingt ausscheiden werden, konnten und werden wir weiterhin die Anzahl der Neueinstellungen anheben. Neben unserem zertifizierten Ausbildungsangebot dient unser neues generalistisches Traineeprogramm für Hochschulabsolventen unserem Ziel, als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb wahrgenommen zu werden. Hierdurch erhoffen wir uns eine gute Ausgangsposition im Wettbewerb um Talente.

19 Auszubildende, die ihren Ausbildungsgang erfolgreich beenden, haben wir in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Im Anschluss an die Ausbildung wurden durch Personalentwicklungsmaßnahmen die Potenziale und die besonderen Stärken für den künftigen Einsatz erhoben. Diese Potenzialaussagen bilden unter anderem

die Grundlagen für eine gezielte Weiterbildung in den künftigen Arbeitsbereichen.

Frei werdende Stellen wurden weitgehend intern besetzt. In 2018 waren darüber hinaus einzelne externe Neueinstellungen zur Deckung spezifischer Bedarfe erforderlich.

Unsere Mitarbeiter/-innen können verschiedene attraktive Modelle der Arbeitszeit nutzen, von der Gestaltung von flexiblen Arbeitszeiten (u.a. Gleitzeiten, Gehaltsumwandlung in Urlaubstage, Sabbatical) über Teilzeit bis zur Altersteilzeit. Von Altersteilzeitregelungen machen zurzeit 47 Mitarbeiter/innen Gebrauch; 20 davon befinden sich in der Altersteilzeit-Freizeitphase.

Einen Schwerpunkt der Personalentwicklungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter/-innen im Privatkundenvertrieb bildeten im Jahr 2018 die Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu digitalen Anwendungen in der Kundenberatung. Daneben stellen wir durch unser Seminarangebot laufend die qualitativ hochwertige ganzheitliche und systematische Beratung und Betreuung unserer Kunden vor Ort sicher. Dabei wurden auch Kenntnisse über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen und den Umgang mit immer schneller werdenden Veränderungsprozessen vermittelt.

Es ist uns wichtig, die Schwerpunkte der Personalarbeit unseres Hauses strukturiert anzugehen und erforderliche Prioritäten zu setzen. Dazu zählen neben den Themen Digitalisierung, Führung und systematische Personalplanung, insbesondere auch Themen zur Arbeitgeberattraktivität. Im Rahmen einer Testphase erproben aktuell 25 Mitarbeiter/-innen aus unterschiedlichen Bereichen unserer Sparkasse als neue Arbeitsform das mobile Arbeiten. Daneben erhöhen unsere weiteren Angebote zur flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit die bessere Vereinbarkeit von Privatem und Beruflichem.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich für ihre gezeigten Leistungen und ihr persönliches Engagement.

Kundenbeziehungen

Die Wünsche unserer Kunden stehen im Mittelpunkt und sind die Triebfeder für eine permanente Neuausrichtung auf die Erfordernisse des Marktes. Damit stärken wir die Bindung der Kunden an unsere Sparkasse. Um hier immer am Puls der Zeit zu bleiben, ist die Weiterempfehlungsbereitschaft als strategische Zielgröße im Haus der Sparkasse Osnabrück verankert.

Als elementar wichtigen Baustein in den Kundenbetreuungskonzepten unserer Sparkasse werden die Sparkassen-Finanzkonzepte konsequent in der Kundenberatung eingesetzt. Die damit verbundene ganzheitliche Sicht auf die finanzielle Situation des Kunden sorgt für eine an deren Bedürfnissen ausgerichtete Beratung und Betreuung. Die für alle Kundensegmente entwickelten Beratungskonzepte zeigen dem Kunden strukturiert und verständlich seine Bedürfnisfelder auf. Dabei werden die jeweilige Lebenssituation des Privatkunden, die Situation eines Unternehmens sowie die individuellen Ziele des Kunden berücksichtigt.

Die Beratung und Betreuung unserer Kunden in unserem Standortnetz schafft Vertrauen und eine enge Bindung unserer Kunden an die Sparkasse. Wir sehen hierin eine wesentliche Voraussetzung für unseren geschäftlichen Erfolg. Diese spiegelt sich in nahezu konstanten Marktanteilen sowohl bei Privat- wie auch Firmenkunden wider. Die ausgeprägte Präsenz mit Filialen und Betreuungszentren wird durch die digitalen und telefonischen Angebote unterstützt und ergänzt. Die permanente Anpassung an die Wünsche und Anforde-

rungen unserer Kunden ist eine wichtige Investition in eine dauerhafte und gute Kundenbeziehung.

Als Reaktion auf die veränderten Kundenbedürfnisse investieren wir kontinuierlich in digitale Lösungen, um mit unserem Multikanalangebot vielfältige Möglichkeiten für den Zugang zur Sparkasse zu schaffen. Das BeratungsCenter hat sich mittlerweile mit Beratungen und Serviceleistungen über Telefon, Text- und Video-Chat bei unseren Kunden etabliert. Über 10.000 Kunden nutzen unser Angebot, das damit zu einem wichtigen Bestandteil für unsere multikanale Ausrichtung geworden ist.

Umweltschutz

Wir sehen uns dem Umweltschutz verpflichtet. Um den verantwortlichen Umgang mit Ressourcen zu erhöhen, haben wir im Geschäftsjahr 2018 im Zusammenhang mit den laufenden Baumaßnahmen im Filialbereich und Hauptstellenbereich technische Sanierungen vorgenommen sowie weitere Photovoltaikanlagen installiert.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei den Strukturanteilen. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ist unsere Bilanzstruktur weiterhin durch überdurchschnittliche Anteile bei dem Kundenkreditvolumen und beim Mittelaufkommen von Kunden gekennzeichnet. Demgegenüber sind die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eher unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten. Außerdem hat unsere Sparkasse gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Jahresergebnisses wird die Sicherheitsrücklage 364,3 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung um 1,4% gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügen wir über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 240,5 Mio. EUR sowie ergänzende Eigenmittelbestandteile.

Gemäß CRR sind für die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamtkapital gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und bis 2019 stufenweise anwachsende Kapitalpuffer einzuhalten. Die Quoten bestehen im Zähler aus der jeweiligen Eigenkapitalgröße und im Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR. Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr gemäß der CRR für das harte Kernkapital 4,5%, für das Kernkapital 6,0% und für das Gesamtkapital 8,0%. Daneben ist eine kombinierte Kapitalpufferanforderung gemäß § 10i KWG von 1,875% bestehend aus dem sog. Kapitalerhaltungspuffer (1,875%) sowie einem über alle Aktivgeschäfte gewichteten institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer (0,00%) einzuhalten. Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus wurden von der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzliche Eigenmittelanforderungen in Form von individuellen Kapitalzuschlägen festgelegt.

Zum 31. Dezember 2018 ergaben sich folgende aufsichtsrechtliche Kapitalquoten:

	31.12.2018	31.12.2017
Harte Kernkapitalquote	13,99%	14,38%
Kernkapitalquote	13,99%	14,38%
Gesamtkapitalquote	15,48%	15,87%

Die zum 31. Dezember 2018 ermittelte Gesamtkapitalquote liegt zwar unter dem Vorjahreswert, aber deutlich über dem von der Aufsicht geforderten Wert und bildet somit weiterhin eine solide Basis. Auch der intern festgelegte Mindestwert für die Kernkapitalquote von 13,82% wird zum 31. Dezember 2018 eingehalten.

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist geordnet.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Bei der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft unserer Sparkasse achten wir auf eine ausreichende Diversifikation, vor allem im Hinblick auf Märkte und Produkte sowie auf Kapitalgeber und Kapitalnehmer. Bei der Planung der Liquidität wird die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung unter Einbeziehung von gesonderten Stress-Szenarien festgelegt. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns einer sogenannten Zahlungsstrombilanz. In dieser werden Liquiditätszuflüsse und -abflüsse – nach Monaten gestaffelt – dargestellt. Für die Simulation von Belastungs- und Extremfällen wurden Annahmen (z. B. hohe Mittelabflüsse, unerwartet hohe Ausnutzung von Kreditlinien durch Kunden) getroffen. Die hieraus resultierenden Liquiditätszahlungsströme werden daraufhin analysiert, ob die Liquiditätssituation angemessen ist. Hierbei gilt für den Planungsfall ein zeitlicher Rahmen von 60 Monaten.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden teilweise in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde im gesamten Berichtsjahr in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Darüber hinaus haben wir das Angebot der Europäischen Zentralbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäft) in geringem Umfang genutzt.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,76 bis 2,41 oberhalb des im Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 1,0. Die LCR-Quote (31.12.2018: 1,76) lag somit im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,15. Damit ist die Liquidität – wie auch im gesamten Geschäftsjahr 2018 – als ausreichend anzusehen. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft jederzeit gesichert.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR	Veränderungen in %
Zinsüberschuss (einschließlich GuV-Position 3, 4 und 17)	114.495	105.422	9.073	8,6
Provisionsüberschuss	45.296	41.241	4.055	9,8
Verwaltungsaufwand				
a) Personalaufwand	76.260	73.612	2.648	3,6
b) Sachaufwand	30.512	29.089	1.423	4,9
Teilergebnis	53.019	43.962	9.057	20,6
Nettoergebnis des Handelsbestands	-	-	-	-
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	- 5.376	- 6.553	1.177	18,0
Ergebnis vor Bewertung	47.643	37.409	10.234	27,4
Bewertungsergebnis	- 27.791	- 8.402	- 19.389	- 230,8
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	- 10.810	10.810	100,0
Ergebnis nach Bewertung	19.852	18.197	1.655	9,1
Steuern	14.861	12.186	2.675	22,0
Jahresüberschuss nach Steuern	4.991	6.011	- 1.020	- 17,0
Rücklagendotierung	-	-	-	-
Bilanzgewinn	4.991	6.011	- 1.020	- 17,0

Der **Zinsüberschuss** ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäftes. Die Nullzinspolitik der EZB stellt auch unsere Sparkasse weiterhin vor große Herausforderungen. Denn die künstlich herbeigeführten niedrigen Zinsen wirken sich auf unser Geschäft der sicheren und rentierlichen Kredite und Einlagen aus und belasten unser Ergebnis. Schrittweise geben wir daher die Auswirkungen dieser Nullzinspolitik bei überdurchschnittlichem Volumen an Sichteinlagen an unsere gewerblichen Kunden in Form von Verwahrentgelten weiter. Der Zinsüberschuss ist im Berichtsjahr entgegen unseren Erwartungen gestiegen (+8,6%). Ursächlich hierfür waren die Zinsaufwendungen, die sich deutlich stärker reduzierten als die Zinserträge.

Der Zinsaufwand des Vorjahres war durch eine Bilanzstrukturmaßnahme zur Ergebnisstabilisierung der Folgejahre belastet. Dieser Sondereffekt führte bereits zu einer Entlastung im Zinsaufwand des Berichtsjahres. Die Aufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und gegenüber Kreditinstituten blieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Innerhalb der Zinserträge sind die Zinserträge aus Kundenforderungen trotz gestiegener Volumina zinsinduziert deutlich gesunken. Diese Entwicklung vollzog sich auch im Interbankenmarkt; hier konnten die nicht im Kundenkreditgeschäft verwendeten Einlagen häufig nur mit Negativzinsen angelegt werden. Fälligkeiten und das anhaltende Niedrigzinsniveau führten bei den Erträgen aus den festverzinslichen Wertpapieren ebenfalls zu einem Rückgang. Hingegen wurden höhere Beteiligungserträge und höhere Ausschüttungen aus einem Spezialfonds in 2018 erzielt.

Der **Provisionsüberschuss** ist im Berichtsjahr zwar gestiegen (+9,8%), bleibt aber hinsichtlich des Ausmaßes unter unseren ursprünglichen Erwartungen. Damit leistet der Provisionsüberschuss

weiterhin einen bedeutenden Anteil am Gesamterlös unserer Sparkasse. Getragen wird das Wachstum vom Girogeschäft sowie der Vermittlung von Immobilien und Swappgeschäften.

Im Berichtsjahr wurden keine Aktivitäten im Eigenhandelsbestand vorgenommen. Folglich wird kein **Nettoergebnis des Handelsbestandes** ausgewiesen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sind im Berichtsjahr erwartungsgemäß angestiegen. Im Personalaufwand führten insbesondere höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Beihilfen aufgrund veränderter Parameter (u. a. neue Heubeck-Richttafeln 2018G) zu einem Anstieg (+3,6%). Der Sachaufwand hat sich im Berichtsjahr ebenfalls erhöht (+4,9%). Dies ist im Wesentlichen auf deutlich höhere regulatorische Kosten (Bankenabgabe, Einlagensicherung) und höhere Aufwendungen gegenüber externen Dienstleistern zurückzuführen.

Der **Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen** ist zwar weiterhin negativ, hat sich im Vergleich zum Vorjahr jedoch positiv entwickelt (+18,0%). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Wegfall einer im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Sonderumlage zurückzuführen. Dieser positive Effekt hat sich durch einen Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge (u.a. niedrigere Auflösungen von Rückstellungen) vermindert.

Aus Kombination der oben angegebenen Faktoren ist das **Ergebnis vor Bewertung** entgegen unseren Erwartungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+27,4%).

Das **Bewertungsergebnis** hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert (-230,8%). Ursächlich hierfür sind insbesondere

deutlich höher als erwartete Abschreibungen auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN). Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist weiterhin aufgrund der noch guten konjunkturellen Rahmenbedingungen auf niedrigem Niveau. Per saldo verbleibt jedoch im Berichtsjahr ein gegenüber dem Vorjahr erhöhter Bewertungsbedarf, der unter unseren Erwartungen lag. In der sich im Berichtsjahr ergebenden Nettozuführung (Vorjahr: Nettoauflösung) fließt u.a. auch eine Neuberechnung der Pauschalwertberichtigungen ein. Im Wertpapiergeschäft ergab sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Kursrückgängen an den Kapitalmärkten ein höherer Bewertungsbedarf, der über unseren Erwartungen lag. Vor dem Hintergrund der hohen Bewertungsaufwendungen für den Anteilsbesitz konnten wir entgegen der ursprünglichen Planungen aus dem laufenden Ergebnis keine Aufstockung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Stärkung des Eigenkapitals im Berichtsjahr vornehmen.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weist unsere Sparkasse ein im Vergleich zum Vorjahr höheres **Ergebnis nach Bewertung** (+9,1%) aus.

Nach Abzug von Steuern ergibt sich ein niedrigerer **Jahresüberschuss** in Höhe von 4.991 TEUR (Vorjahr: 6.011 TEUR). Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht die Dotierung des Eigenkapitals für eine stetige Geschäftsentwicklung.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,1%.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sogenannten „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,78% (Vorjahr: 0,84%) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2018; es lag damit geringfügig unter dem Planwert von 0,79% und unter dem Verbandsdurchschnitt. Hingegen bewegt sich die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Zielgröße Cost-Income-Ratio (CIR, Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) geringfügig besser im Verbandsschnitt. Im Berichtsjahr beträgt die CIR 67,9%. Damit zeigt die Kosten-Ertrag-Relation eine im Verhältnis zum Unternehmensziel 2018 (68,3%) positive Abweichung und liegt damit leicht über Vorjahresniveau (66,9%).

Ausgehend von einem leicht rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung und nahezu unveränderten Bewertungsaufwendungen wird das Jahresergebnis durch das durch Sondereffekte im Anteilsbesitz beeinflusste neutrale Ergebnis negativ belastet.

Im Geschäftsjahr kann die Ertragslage noch zufriedenstellen.

Bei Würdigung des wirtschaftlichen Umfeldes und unter Berücksichtigung der geordneten Vermögens- und Finanzlage kann die Lage unserer Sparkasse insgesamt zufriedenstellen. Dieses ermöglicht unserer Sparkasse das erforderliche Eigenkapital für eine stetige Geschäftsentwicklung zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass unsere Sparkasse ihren Kunden auch künftig bei allen Finanzdienstleistungsgeschäften ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Nachtragsbericht

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gem. § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gem. § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der zusammen mit dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Ein systematisches Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik unserer Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck unserer Geschäftstätigkeit. Dennoch ist wirtschaftliches Handeln sehr wichtig, damit unsere Sparkasse ihre Aufgaben auch nachhaltig zum Wohle der Region Osnabrück erfüllen kann.

Leitlinie unserer Risikopolitik ist es, mit Risiken verantwortungsvoll umzugehen, um den Unternehmensfortbestand langfristig zu sichern.

Unsere Sparkasse bezeichnet sich grundsätzlich als risikoneutral. Das heißt, dass Risiken mit ungünstigem Chance-/Risiko­profil vermieden werden, während solche mit günstigem Chance-/Risiko­profil bewusst eingegangen werden, um Ertragschancen zu wahren. Diese Risikopräferenz gibt den Rahmen für die Steuerung unserer Risiken vor.

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit unserer Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt und sorgt für ihre Umsetzung. Daneben besteht eine IT-Strategie.

In der Geschäftsstrategie werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausgangslage und der erwarteten Entwicklung von ex- und internen Einflussfaktoren geschäftsstrategische Ziele zu Erträgen, Effizienz, Eigenkapitalausstattung, Kundenbindung sowie zur Position als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb definiert.

In der IT-Strategie werden die IT-strategischen Ziele zur Nutzung von IT-Standards und Informationssicherheitsgrundwerten definiert. In ihr werden Aussagen zu Rolle, Positionierung und Selbstverständnis, der Nutzung von IT-Standards, der Informationssicherheit und dem Datenschutz, der IT-Architektur, dem Notfallmanagement, Eigenentwicklungen und dem Eigenbetrieb von IT getroffen sowie ein Überblick über die Anwenderlandschaft gegeben.

In unserer Risikostrategie werden die grundsätzlichen Aussagen zum Risikomanagement unserer wesentlichen Geschäftsaktivitäten zusammengefasst. Der Detaillierungsgrad der Risikostrategie ist abhängig vom Umfang und von der Komplexität sowie vom Risikogehalt der Geschäftsaktivität.

Für das Kreditgeschäft und die Marktpreisrisiken (inklusive Handelsgeschäft) gibt es wegen des Umfangs und der Komplexität separat formulierte Teilstrategien. Die Teilstrategien sind Bestandteil der Risikostrategie. Über die jeweiligen Ziele bzw. Teilstrategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in späteren Abschnitten berichtet. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst (zuletzt im November 2018).

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die IT-Strategie wird dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert. Nach den Vorschriften des Niedersächsischen Sparkassengesetzes beschließt der Verwaltungsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik des Vorstandes, die auch in der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der IT-Strategie zum Ausdruck kommt.

Risikomanagement

Organisation

Das Risikomanagement erfolgt für die Risikokategorien in unserer Sparkasse dezentral in unterschiedlichen Organisationseinheiten. Es umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation unserer Sparkasse. Hierdurch wird ein einheitlicher Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten gewährleistet.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Unsere Sparkasse trägt der bankaufsichtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und Marktfolgebereich sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kredit- und Beteiligungsgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements werden in unserer Sparkasse durch den Bereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen, der organisatorisch von den Bereichen getrennt ist, die Geschäfte initiieren bzw. abschließen.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird grundsätzlich durch die Mitarbeiter des Bereichs Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Bestimmte Aufgaben der Funktion werden von weiteren Organisationseinheiten übernommen.

Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Unternehmenssteuerung. Er ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören u. a. die Entwicklung der Risikostrategie und von der Kreditrisikostrategie abweichende Geschäfte. Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen insbesondere die Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter des Bereichs zuständig für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation unserer Sparkasse und der Risikotragfähigkeit, die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits sowie die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates hat unter Einbeziehung des Vorstandes ein direktes Auskunftsrecht gegenüber dem Leiter der Risikocontrolling-Funktion.

Der Vorstand hat mehrere Ausschüsse für das Risikomanagement eingerichtet. Dem Treasury-Ausschuss gehören neben dem Vorstand und den Vorstandsvertretern die Leiter Unternehmenssteuerung sowie Treasury-Management an. Er dient dem Handelsvorstand und dem Gesamtvorstand als beratendes Gremium zu Fragen des Handelsgeschäftes und der Gesamtbanksteuerung. Außerdem bereitet der Ausschuss einen Vorschlag zur Festlegung der Zinsmeinung unserer Sparkasse vor.

Dem Kreditportfolioausschuss gehören neben dem Vorstand die Leiter Unternehmenssteuerung, Marktunterstützung Firmen- und Privatkredite sowie Unternehmenskunden an. Er diskutiert die erwarteten Entwicklungen der großen Kreditengagements unseres Kreditportfolios und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Portfolio- und Strategiekennzahlen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Abteilung Compliance wahrgenommen werden. In dieser Abteilung sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit den Compliance-Funktionen gemäß WpHG und MaRisk zusammengefasst. Der Leiter der Abteilung Compliance ist als Compliance-Beauftragter unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstandes die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse in unserer Sparkasse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates hat unter Einbeziehung des Vorstandes ein direktes Auskunftsrecht gegenüber dem Leiter der Internen Revision. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

Prozesse

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist (Risikoinventur). Das Risikohandbuch wird anlassbezogen, mindestens aber jährlich angepasst und gibt damit jeweils einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess in unserer Sparkasse. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Art und Umfang der Risikoberichterstattung sind gesondert geregelt.

Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für unsere Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Risikotragfähigkeit

Die Risikomessung (Berechnung von Risikodeckungspotenzial und Risikopositionen) erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogenen wesentlichen Risiken in einer periodischen Sichtwei-

se. In dieser werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den Jahresüberschuss unserer Sparkasse hat. Um eine angemessene Betrachtung auch über den Bilanzstichtag hinaus zu gewährleisten, ist unsere Risikotragfähigkeitsrechnung auf einen rollierenden 12-Monatszeitraum ausgerichtet. Wir verfolgen dabei stets den sogenannten Going-Concern-Ansatz, d. h. auch bei einem Schlagendwerden unserer eingegangenen Risiken wollen wir die Weiterführung unseres Geschäftsbetriebes gewährleisten.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung des erwarteten Jahresergebnisses, der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile sowie von Teilen der vorhandenen Reserven (unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse) werden das Risikodeckungspotenzial bereitgestellt und daraus Limite für die wesentlichen Risikoarten und -kategorien abgeleitet. Auf die Limite werden die erwarteten und unerwarteten Verluste angerechnet. Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken unserer Sparkasse angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit sowohl aus dem handelsrechtlichen Ergebnis bzw. aus dem vorhandenen Vermögen unserer Sparkasse getragen werden können.

Stresstests

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stresstests berechnet, bei denen die Anfälligkeit unserer Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei werden auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen).

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Kapitalplanung

Unsere Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant unsere Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach CRR und Kapitalfestsetzungen (z.B. SREP-Kapitalzuschläge) sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden u. a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko verstehen wir ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage unserer Sparkasse auswirken können. Dabei werden das Adressenausfallrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Zinsänderungsrisiko Gesamtbank, das Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Abschreibungs- und Spreadrisiko) sowie das Aktienkursrisiko als Ausprägungen des Marktpreisrisikos, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko einschließlich der Rechtsrisiken als wesentliche Risiken unterschieden. Für diese Risiken verfügen wir über ein Risikofrüher-

kennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Adressenausfallrisiko

Unserer Aufgabenstellung entsprechend ist vor allem das Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft von Bedeutung. Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen zu berücksichtigen.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft verstehen wir die Gefahr, dass von Kreditnehmern die ihnen gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückgezahlt werden. Auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand in einer Kreditrisikostategie (Teilstrategie der Risikostategie) Vorgaben und Ziele für die Entwicklung des Kreditgeschäftes formuliert. Die Ziele beinhalten insbesondere ein risikoorientiertes Wachstum unter Berücksichtigung der Begrenzung von Einzelkreditrisiken. Dabei stehen eine ausgewogene Portfoliostruktur und die Vermeidung von Risikokonzentrationen im Vordergrund.

In der Kreditrisikostategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen Ratingnoten, Branchen, Größenklassen, ungesicherten Krediten und Sicherheiten betrachtet. Neben diesen grundsätzlichen Steuerungsgrößen ziehen wir auch themenbezogene Regelungsfelder zur Steuerung unseres Kreditrisikos heran. Hierzu gehören u.a. sog. Schattenbankunternehmen und Kommalkredite inkl. Kommunalbürgschaften. Ferner hat der Vorstand Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten erlassen.

Zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos bei Krediten wird vor der Kreditvergabe eine individuelle Bonitätsbeurteilung sowie nachfolgend eine laufende Bonitätsüberwachung durchgeführt.

Die detaillierte Kreditrisikoeinstufung bildet für den größten Teil der Kreditnehmer gleichzeitig die Basis für eine am Kreditrisiko orientierte Verzinsung der Kredite.

Zum 31.12.2018 wurden 63% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 33% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Im Verbandsdurchschnitt weist unsere Sparkasse damit einen höheren Anteil bei den Unternehmen und selbstständigen Privatpersonen aus.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im gewerblichen Kreditgeschäft unserer Sparkasse wider. Den Schwerpunkt der Forderungen (inklusive Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva) unter Abzug von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Pauschalwertberichtigungen bilden mit rd. 15% die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie mit rd. 14% an das sonstige Dienstleistungsgewerbe. Darüber hinaus entfallen jeweils rd. 9% auf die Branche verarbeitendes Gewerbe und rd. 7% auf die Branche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine relativ breite Streuung des Ausleihgeschäftes. 42,7% der Gesamtzusagen im Kundenkreditgeschäft (Inanspruchnahmen zzgl. offener Kreditlinien) entfallen auf Kreditengagements bis 1 Mio. EUR, 33,9% betreffen Kreditengagements von 1 bis 15 Mio. EUR. Auf Kreditengagements mit einer Größe von mehr als 15 Mio. EUR entfallen 23,4%.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für unsere Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. An Kreditnehmer mit Sitz im Ausland wurden 0,7% der Gesamtzusagen im Kundenkreditgeschäft ausgelegt.

Für die Risikoklassifizierung setzen wir die von der Sparkassenfinanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt unsere Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Das Gesamtrisiko unseres Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Ratingklassen werden jeweils von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen „erwarteten Verlust“ und einen „unerwarteten Verlust“ unterteilt. Der „erwartete Verlust“ als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und den Sicherheiten berücksichtigt. Der „unerwartete Verlust“ (ausgedrückt als Value at Risk) spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99% innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zum 31.12.2018 waren 99,7% der Gesamtzusagen (Inanspruchnahmen zzgl. offener Kreditlinien) im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 93,0% den Ratingklassen 1 bis 9 (Kredite mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit bis zu 1,4%) zugeordnet. In den Ratingklassen 10 bis 15 (Kredite mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit bis zu 31,5%) sind 5,4% erfasst. Auf die Ratingklassen 16 (Kredite mit Leistungsstörungen bzw. dauerhaften Überziehungen ab 90 Tagen und einer Ausfallwahrscheinlichkeit bis zu ca. 20%) bzw. 17 bis 18 (Kredite mit Ausfallrisiken bzw. gekündigte Kredite) entfallen 0,1% bzw. 1,5%.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzeichnen beginnen, setzen wir das „OSPlus Frühwarnsystem“ ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privat-

personen und Unternehmen. Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands sowie wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01. 2018 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Endbestand per 31.12. 2018 TEUR
EWB	45.069	5.327	8.387	12.443	29.566
Rückstellungen	1.363	3.474	477	122	4.238
PWB*	4.962	735	0	0	5.697
Gesamt	51.394	9.536	8.864	12.565	39.501

*Im Anhang zum Jahresabschluss berichten wir über eine Änderung des Verfahrens für die PWB Ermittlung

Risikokonzentrationen bestehen im Kreditportfolio zum einen aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes und zum anderen in der Sicherheitsart der Grundpfandrechte.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells und der guten Wirtschaftsstruktur in der Region halten wir besonderen Maßnahmen für nicht erforderlich.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen relativ gut diversifiziert. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft weist per Saldo eine geringfügige Nettozuführung im Berichtsjahr auf.

Die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit unserer Sparkasse abgestimmten Grenzen.

Zur Quantifizierung von potenziellen Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft (Zuführungsbedarf und Direktabschreibungen) wird die Software „CPV“ der SR eingesetzt. Dieses Verfahren ermöglicht für die Berechnung der Ausfallrisiken auf Gesamtbankenebene eine portfoliorientierte Betrachtung mit einer entsprechenden Berechnung der Auslastung unserer Risikodeckungsmassen.

Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis der von SR zur Verfügung gestellten und validierten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verwertungs- und Einbringungsquoten. Die Berechnungen erfolgen mit einem Konfidenzniveau von 99%. Die Adressenausfallrisiken in CPV liegen Ende 2018 auf dem Niveau zu Jahresbeginn.

Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften verstehen wir die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder des Ausfalls eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners.

Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt unsere Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenlimiten fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften und für nicht bilanzwirksame Zahlungsansprüche (z. B. derivative Finanzinstrumente).

Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis der von der SR zur Verfügung gestellten und validierten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Recovery Rates mittels der Software „CPV“. Die Berechnungen erfolgen mit einem Konfidenzniveau von 99%.

Der Bestand der Wertpapiere (ohne zurückgekauft eigene Inhaberschuldverschreibungen und anteilige Zinsen) entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (913,3 Mio. EUR) sowie den Wertpapier-Spezialfonds (42,1 Mio. EUR). Die von uns direkt gehaltenen Pfandbriefe und Anleihen öffentlicher Emittenten weisen ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf. Für die im Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreissrisikostrategie begrenzt.

Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Mindestratings und Limite für einzelne Emittenten/Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u. a. der Steuerung von Risikokonzentrationen. In der internen Steuerung werden zur Berechnung des Adressenausfallrisikos Ausfallwahrscheinlichkeiten von S&P, Moody's bzw. Fitch zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein Rating von S&P, Moody's oder Fitch verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit unserer Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang und der weit überwiegend guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Es besteht eine Intra-Risikokonzentration beim Land Niedersachsen (inkl. Nord/LB) und LBBH vor dem Hintergrund bedeutender Limite im Eigengeschäft und der Beteiligung über Darlehen im traditionellen Kreditgeschäft.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte, aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) ab.

Beteiligungen werden zur Unterstützung des Verbundgedankens, zur Unterstützung des Sparkassenbetriebes und -vertriebes, zur Unterstützung des Trägers unserer Sparkasse zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraumes oder zur Erschließung und Vermarktung von Baugebieten eingegangen. Darüber hinaus geht unsere Sparkasse Beteiligungen zur Erzielung von Erträgen – bei angemessenem Risiko – ein. In diesem Zusammenhang unterscheiden wir zwischen strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen. Das Risikocontrolling für die strategischen Beteiligungen sowie für eine Kapitalbeteiligung wird durch den Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) wahrgenommen. Wir werden über die Ergebnisse informiert. Die Risiken aus den Funktions- und Kapitalbeteiligungen werden durch den Bereich Bauträger und kommunale Kunden (Beteiligungen) gesteuert. Basis für die Steuerung bildet unter anderem die Geschäfts- und Risikostrategie unserer Sparkasse, in der Volumenlimite für Funktions- und Kapitalbeteiligungen sowie ein Risikolimit für das gesamte Beteiligungsportfolio festgelegt sind.

Aus der Beteiligung am SVN resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklung, die wir in unser Risikomanagement einbeziehen. Aus den übrigen Funktions- und Kapitalbeteiligungen sind derzeit keine besonderen Risiken erkennbar.

Unser Beteiligungsportfolio als Ganzes stellt aufgrund seines überschaubaren Umfangs keine Risikokonzentration dar. Allerdings wird das Portfolio von der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) dominiert, die einen Anteil von rd. 39% der gesamten Beteiligungsbuchwerte ausmacht. Hier ist eine Risikokonzentration gegeben.

Für diese Risikokonzentration steht ein gesondertes Beteiligungsrisikocontrolling auf Ebene des SVN zur Verfügung.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Bilanzwert Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	12,3
Funktionsbeteiligungen	2,9
Kapitalbeteiligungen*	16,5

*einschließlich alternativer Investmentfonds, bei denen das Beteiligungsinteresse im Vordergrund steht.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte sowie der Aktienmärkte für unsere Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen, Aktienkursen sowie aus Schwankungen der Zinssätze und Credit Spreads.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte unserer Sparkasse hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Bilanzwerte	
	31.12.2018 Mio. EUR	31.12.2017 Mio. EUR
1) Tages- und Termingelder	25,4	59,3
2.) Schuldverschreibungen und Anleihen (ohne eigene IHS)	914,8	991,5
3.) Wertpapier-Spezialfonds	42,1	11,3
Summe	982,3	1.062,1

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand unserer Sparkasse eine gesonderte Marktpreisrisikostrategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft wird. In dieser hat der Vorstand die grundlegende Anlagestrategie festgelegt. Danach sollen die Eigenanlagen vorrangig der Liquiditätsbevorratung und Ergebnisstabilisierung dienen. Darüber hinaus enthält die Strategie Vorgaben hinsichtlich Bonität und Auswahl der Emittenten. Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften wird eine tägliche Bewertung zu Marktpreisen (mark to market) durchgeführt und die erzielten Handelsergebnisse werden bestimmt.

Durch die Vorgabe verschiedener Parameter ist es auch in einer Phase nicht funktionierender Märkte möglich, realistische Kurse zu ermitteln. Zusätzlich wird das potenzielle Verlustrisiko (Value at Risk) ermittelt. Dabei wenden wir das Verfahren der Modernen Historischen Simulation an. Die angenommene Haltedauer liegt bei zehn Handelstagen. Der Value at Risk wird mit einem Konfidenzniveau von 95% ermittelt. Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Die angewandten

Risikoparameter werden mindestens jährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Spreadrisiken sind Kursrisiken von Wertpapieren, die nicht auf Zins- oder Adressenausfallrisiken beruhen, sondern auf Fakten wie z. B. mangelnde Liquidität im Handel, exogene Schocks wie die Finanzmarktkrise, psychologische Risiken (Übertreibungen) oder Informationsrisiken (z. B. „Werthaltigkeit“ externer Ratings). Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden auf Basis historischer Zeitreihen die Spreadveränderungen mit einer angenommenen Haltedauer von 250 Handelstagen und einem Konfidenzniveau von 99 % simuliert.

Aktienkursrisiken bestehen im Rahmen eines Wertpapier-Spezialfonds (europäische und amerikanische Aktienwerte in Form von ETFs), der dem langfristigen Vermögensaufbau in dieser Assetklasse dient. Er ist mit einem gesonderten Wertsicherungskonzept versehen. Die Auswirkungen auf die Ertrags- oder Liquiditätslage werden als überschaubar angesehen.

Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Bereich Unternehmenssteuerung mit Hilfe des Systems SimCorp Dimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird täglich geprüft, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen periodischen und wertorientierten Limite bewegen. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarnniveaus ist vorgesehen, dass das für das Risikocontrolling zuständige Vorstandsmitglied den Gesamtvorstand informiert und Vorschläge für das weitere Vorgehen unterbreitet.

Zur Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit der genannten Marktpreisrisiken bedient sich unsere Sparkasse den von der SR zur Verfügung gestellten Parametern. Die Marktpreisrisiken im Handelsgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Jahr im Rahmen des für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limits.

Es bestehen keine Risikokonzentrationen.

Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen unserer Sparkasse, insbesondere Forderungen an Kunden sowie Wertpapiere, mit überwiegend mittel- bzw. langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite teilweise kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich. Deshalb ist eine angemessene Fristentransformation als strategisches Ziel definiert worden.

Das Zinsänderungsrisiko unserer Sparkasse liegt darin, dass bei weiter sinkenden Zinsen den dann rückläufigen Zinserträgen keine adäquaten Einsparungen bei den Zinsaufwendungen gegenüberstehen. Der Grund dafür liegt in unterschiedlichen Zinsbindungsfristen und Zinsanpassungsmöglichkeiten der Aktiv- und Passivprodukte. Demzufolge ist erklärtes Ziel die Fristentransformation angemessen zu begrenzen. Unsere Sparkasse hat dieses Risiko teilweise durch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgesichert.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen beeinflussen bei unserer Sparkasse nach den bisherigen Erfahrungen das Zinsänderungsrisiko nicht wesentlich. Gleiches gilt für die Ausübung von Optionsrechten bei Zuwachssparverträgen.

Der Bestand an unbefristeten Einlagen von Anlegern ist u.a. aufgrund von anhaltenden Umschichtungen aus befristeten Spareinlagen, Eigenemissionen und fälligen Termingeldanlagen unserer Kunden

2018 weiter angestiegen. Größere Schwankungen sind nicht feststellbar.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

In den Annahmen geht unsere Sparkasse davon aus, dass sich die Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt ab 2019 sukzessive erhöhen werden. Die Zinsstrukturkurve dürfte sich nach unserer Einschätzung dadurch in den kommenden Jahren leicht verflachen. Die Einschätzung unserer Sparkasse über die zukünftige Entwicklung des Marktzinses (Zinsprognose) bezieht sich auf Referenzzinssätze für die Laufzeiten Tagesgeld bis drei Monate sowie ein Jahr bis zehn Jahre.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden vierteljährlich Simulationsrechnungen erstellt.

Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuches (periodische Ermittlung). Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde.

Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt sowie auf eine Zukunftsanalyse zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt. Bei dieser Vorgehensweise wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Zur Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit des Zinsänderungsrisikos bedient sich unsere Sparkasse den von der SR zur Verfügung gestellten Parametern.

Zusätzlich wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der in die Risikosteuerung integrierten wertorientierten Zinsbuchsteuerung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Bei dem Verfahren ergibt sich das Reinvermögen (Zinsbuch-Barwert) aus der Differenz des Barwerts der Forderungen abzüglich des Barwerts der Schuldposten. Hierzu werden für die Aktivposten die Einzahlungen und für die Passivposten die Auszahlungen sowie darüber hinaus die Zahlungsströme des außerbilanziellen Zinsgeschäfts auf den Auswertungstichtag abgezinst.

Das Verfahren der Messung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos wird derzeit ausschließlich zur Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Zinsschocks eingesetzt. Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen.

rungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen.

Auf Basis des Rundschreibens 09/2018 der BaFin vom 24.05.2018 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) haben wir zum Stichtag 31.12.2018 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +200 bzw. -200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug bei einem Zinsanstieg um 200 Basispunkte per Stichtag 31.12.2018 -20,4%. Vor dem Hintergrund der angemessenen Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage halten wir das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200/-200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-135.154	+28.005

Das Zinsänderungsrisiko unserer Sparkasse lag im Jahr 2018 innerhalb der vorgegebenen Limite.

Währungsrisiken sind bei unserer Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden i. d. R. durch gegenläufige Geschäfte bzw. Derivate abgesichert.

Die Begrenzung der übrigen Marktpreisrisiken, insbesondere der Aktienpreisrisiken, erfolgt erforderlichenfalls mittels Optionen.

Risikokonzentrationen liegen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken, das auch in der Risikostrategie niedergelegt ist, ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse. Dabei achten wir auf eine ausreichende Diversifikation, vor allem im Hinblick auf Märkte und Produkte sowie auf Kapitalgeber und Kapitalnehmer. Zur Sicherstellung der Solvenz hat unsere Sparkasse für die LCR-Quote Schwellenwerte als Frühwarnindikator definiert. Zur Simulation verschiedener Szenarien von Mittelabflüssen und -zuflüssen setzen wir ein System zur zahlungsstrombasierten Liquiditätsrisikosteuerung ein.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit unsere Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt unsere Sparkasse

über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld. Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Das Liquiditätsrisiko unserer Sparkasse lag im Jahr 2018 innerhalb des vorgegebenen Limits.

Beim Liquiditätsrisiko besteht eine produktbezogene Risikokonzentration bei den liquiden Anlagen auf der Passivseite der Bilanz, wovon ein wesentlicher Anteil auf das Produkt TwinCard entfällt. Die Entwicklung dieser Risikokonzentration wird regelmäßig überwacht.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzen wir ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken als Folgerisiko ein.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen möglich und unter Kosten-/Nutzaspekten gerechtfertigt sind. Mit aktiven Steuerungsmaßnahmen (Risikobewältigungsmaßnahmen), z. B. über die Strukturierung interner Prozesse, Notfallpläne, Vorsorgemaßnahmen (Brandschutz, Arbeitsschutz usw.) versuchen wir operationellen Risiken zu begegnen. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgeschirmt.

Operationelle Risiken (OR) können sich auch aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen ergeben. Risiken, die sich aus als wesentlich eingestuften ausgelagerten Aktivitäten und Prozessen ergeben, werden neben der Einbindung in unser OR-Risikomanagement durch zusätzliche Maßnahmen gesteuert. Hierzu zählt z. B. die jährliche Leistungsüberprüfung der Auslagerungsunternehmen anhand definierter Kriterien. Weiterhin gibt es für wesentliche Auslagerungen, die als zeitkritisch anzusehen sind, Notfallkonzepte, die Maßnahmen zur Schadensreduzierung beschreiben, um im Störfall ein schnelles Wiederanlaufen der Prozesse und eine zeitnahe Fortführung der Geschäfte sicherzustellen.

Branchentypisch stellen wir hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in unserer Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe in unserer Sparkasse bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten und durch Maßnahmen zur Betrugsprävention. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Operationelle Risiken entziehen sich dennoch häufig einer aktiven Steuerung. Vielmehr sind die Folgen bestimmter Handlungen oftmals hinzunehmen. Gerade hier ist es notwendig, dass die entsprechenden Risiken identifiziert, bewertet und überwacht werden. In unserer Sparkasse setzen wir im Rahmen des Managements der operationellen Risiken die Verfahren Schadensfalldatenbank und Risikolandkarte zur Datenerhebung ein. Diese Verfahren erlauben uns eine rückschauende und vorausschauende Betrachtung der operationellen Risiken und bilden die Basis für ein umfassendes Risikomanagement.

Zur Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit der operationellen Risiken nutzt unsere Sparkasse das von der SR entwickelte „OpRisk“ Schätzverfahren.

Die operationellen Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Sparkasse nicht wesentlich beeinträchtigen. Das vorgegebene Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

Risikokonzentrationen liegen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden per Stichtag 31.12.2018 nicht als wesentliches Risiko im Sinne der MaRisk definiert.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtbankrisikobericht erstellt, der insbesondere eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Zuständig für die Erstellung des Gesamtbankrisikoberichts ist die Abteilung Unternehmensplanung und Treasury-Controlling (Gruppe des Bereichs Unternehmenssteuerung). Der Bericht wird dem Vorstand, den Leitern der Unternehmensteuerung, des Rechnungs- und Meldewesens, des Treasury-Managements und der Internen Revision sowie dem Treasury-Ausschuss zur Kenntnis gegeben.

Für die turnusmäßige Berichterstattung der Risikoarten bestehen folgende Regelungen:

Risiken	Berichtsturnus	zuständige Abteilung	Adressat
Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft	vierteljährlich	Unternehmensplanung und Treasury-Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
	monatlich	Unternehmensplanung und Treasury-Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Beteiligungen	vierteljährlich	Unternehmensplanung und Treasury-Controlling/ Bauträger und kommunale Kunden (Beteiligungen)	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften	monatlich	Unternehmensplanung und Treasury-Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Marktpreisrisiken	monatlich	Unternehmensplanung und Treasury-Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Zinsänderungsrisiken (periodisch)	vierteljährlich	Unternehmensplanung und Treasury-Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Zinsänderungsrisiken (wertorientiert)	monatlich	Unternehmensplanung und Treasury-Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Liquiditätsrisiken	vierteljährlich	Unternehmensplanung und Treasury-Controlling	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
Operationelle Risiken	vierteljährlich (Schadensfalldatenbank)	Rechnungs- und Meldewesen	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter
	vierteljährlich (Risiko- und Qualitätsbericht Dienstleistersteuerung)	Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragter	
	jährlich (Bericht zur Informationssicherheit)	Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragter	
	jährlich (Bericht zur Notfallvorsorge)	Notfallbeauftragter	
	jährlich (Risikolandkarte)	Unternehmensplanung und Treasury-Controlling	
Compliance-Risiken	mindestens jährlich	Compliance	Vorstand sowie verschiedene leitende Mitarbeiter

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstandes, des jeweiligen Verantwortlichen, der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion sowie der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen über die Risikosituation unserer Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind (Ad-hoc-Mitteilungen), ist in der Anlage zur Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist. Der Verwaltungsratsvorsitzende entscheidet sodann über die Art der Information des Verwaltungsrates.

Zusammenfassende Risikobeurteilung

Die Gesamtrisikosituation unserer Sparkasse wird aufgrund unseres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken geprägt. Darüber hinaus hat das Zinsänderungsrisiko eine hohe Bedeutung und vor dem Hintergrund der Entwicklung bei der Norddeutschen Landesbank auch das Beteiligungsrisiko.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für unsere Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, wird ein wirksames Verfahren der Risikosteuerung und -kontrolle eingesetzt.

Wir steuern die Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität unserer Geschäftstätigkeit angemessen ist. Dabei verfügen wir über ein Instrumentarium, das es erlaubt, Risiken bewusst und kontrolliert einzugehen. Wir sehen uns für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Wir erwarten keine besonderen, über unsere Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken.

Einfluss aus dem Niedrigzinsumfeld:

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird tendenziell zu Ertragsrückgängen in unserer Sparkasse führen. Wir begegnen dieser Entwicklung mit zusätzlichen Anstrengungen in den strategischen Geschäftsfeldern sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung.

Aus diesem Grund ist der Bestand unserer Sparkasse gleichwohl nicht gefährdet.

Prognosebericht und Chancenbericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung unserer Sparkasse im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Geschäftsentwicklung

Wir erwarten einen fortgesetzten, wenngleich etwas verlangsamten Aufschwung mit einer Wachstumsrate von 1,3% in Deutschland. Das Wachstum sollte weiterhin von der Binnennachfrage aus einer immer noch recht dynamischen Investitionstätigkeit der Unternehmen sowie einem wieder etwas kräftigeren privaten Konsum getragen werden. Die Verbraucherpreise werden in 2019 voraussichtlich mit 1,7% etwas niedriger als im Berichtsjahr ansteigen. Bei der Zahl der Erwerbstätigen wird sich der Beschäftigungsanstieg u. a. aufgrund von Engpässen bei den Fachkräften etwas verringern. Bei der Arbeitslosenquote wird ein Rückgang von 5,2 % auf 4,9 % erwartet.

Die konjunkturelle Entwicklung des Wirtschaftsraumes Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim wird von den befragten Branchen der IHK für 2019 mit einer insgesamt sinkenden Erwartungshaltung gesehen. Das Konjunkturklima in der Region kühlt sich merklich ab. Die beiden Komponenten des Konjunkturklimaindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, entwickeln sich unterschiedlich. So hellt sich die aktuelle Geschäftslage etwas auf und wird per Saldo von 35 % der Unternehmen als gut bezeichnet (Vorquartal: 32 %). Auf die kommenden Monate blicken die Unternehmen jedoch überwiegend skeptisch: 24 % rechnen mit schlechteren Geschäften, lediglich 9 % gehen von einer besseren Geschäftslage aus. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen geht leicht zurück. Auch die Personalpläne gehen leicht zurück und lassen ein weitaus geringeres Beschäftigungswachstum als zuletzt erwarten.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise, das anhaltende Niedrigzinsniveau, anspruchsvollere Kunden und durch die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen und des vorgesehenen Wachstums des Kundengeschäftes erwarten wir einen Anstieg der **Bilanzsumme** um rund 1%.

Trotz des anhaltenden Niedrigzinsniveaus gehen wir im Bereich der **Geldanlage** für 2019 von einem Wachstum in Höhe von ca. 2,2% aus.

Den erwarteten Ausbau der bilanziellen Einlagen in Höhe von etwa 108 Mio. EUR werden wir mit dem Angebot von attraktiven Produkten begleiten. Dabei erwarten wir bei unveränderten Potenzialen bei der **Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft** einen Nettoabsatz in Höhe von rd. 60 Mio. EUR. Die Hebung dieser Potenziale wird stark von der weiteren Entwicklung der Kapitalmärkte und dem Anlegerverhalten abhängen.

Die Entwicklung des **Kreditgeschäftes** ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Wir gehen im Jahr 2019 von einem Kreditwachstum in Höhe von rund 3,2% bzw. 165 Mio. EUR aus. Bei den Unternehmen wird dieses in erster Linie durch die Nachfrage nach Kreditmitteln für Neu- und Ersatzinvestitionen getragen. Bei den Privathaushalten dürften Wohnungsbaufinanzierungen im Vordergrund stehen.

Im **Dienstleistungsgeschäft** gehen wir für 2019 aufgrund der rückläufigen konjunkturellen Voraussetzungen von einer moderaten Ertragsausweitung aus.

Als **Risiken** im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – hauptsächlich in einem Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. Auch wenn sich in der Eurozone die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven nochmals verbessert haben, steht das Konjunkturbild allerdings unter dem Vorbehalt einiger Risiken.

Für die Konjunktur in Europa könnten sich Risiken ergeben, wenn sich die chinesische Wirtschaft stärker als erwartet abschwächt und es in den USA zu einem Einbruch der Konjunktur aufgrund der erfolgten Zinserhöhungen durch die FED kommen sollte. Weitere Risiken bergen die unberechenbare Außen- und Wirtschaftspolitik der USA, ein möglicherweise ungeordneter Austritt Großbritanniens aus der EU und die wachsende Gefahr einer Schuldenkrise in Italien. Sollten die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über ein Abkommen für den Austritt Großbritanniens aus der EU zum 29. März 2019 scheitern, dürften neben den dann obligatorischen Zöllen massive Probleme bei der Zollabwicklung und erhebliche rechtliche Unsicherheiten absehbar sein. Dies würde zumindest kurzfristige Verwerfungen im Außenhandel mit sich bringen. Die neue Fiskalpolitik Italiens ist zweischneidig. Kurzfristig leicht positive Konjunkturfekte dürften mit einem Anstieg der öffentlichen Verschuldung einhergehen. Hohe Kapitalmarktzinsen belasten die italienischen Banken, deren Refinanzierungskosten sich deutlich erhöht haben, so dass die Kreditvergabe gebremst werden könnte. Da die italienische Regierung keine strukturellen Reformen plant, kann dauerhaft nicht mit einem lebhaften Konjunkturwachstum gerechnet werden. Negative Wachstumseffekte sind nicht auszuschließen. Daneben wird die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig durch die steigende Regulierung belastet.

Als **Chancen** im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin sehen wir Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden relativ geringen Zinsniveau des Geldmarktes.

Die sich aus dem Anstieg der Beschäftigung ergebenden Einkommenszuwächse könnten zu einer Binnenkonjunkturnachfrage führen, die höher ausfällt als angenommen. Von den verbesserten Bedingungen am Arbeitsmarkt könnte im Zusammenhang mit dem Niedrigzinsumfeld auch der Wohnungsbau profitieren.

Den Herausforderungen aus der Digitalisierung des Bankgeschäfts begegnen wir in der Sparkassen-Finanzgruppe mit zukunftssträchtigen Konzepten, mit denen wir die Kunden langfristig an uns binden wollen.

Finanzlage

Für das Jahr 2019 planen wir Investitionen unter dem Niveau des Vorjahres. Nach unseren Planungen werden wir im Prognosezeitraum über eine ausreichende Liquidität verfügen.

Ertragslage

Für 2019 erwarten wir, dass sich die Zinsen am Geldmarkt über dem Niveau des Jahresendes 2018 bewegen und am Kapitalmarkt moderat steigen werden, aber im langjährigen Vergleich auf einem nach wie vor niedrigen Niveau verharren. Das niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einem sich verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Zwar könnte eine wieder steilere Zinsstrukturkurve die Möglichkeiten zur Ausweitung des Zinsüberschusses grundsätzlich verbessern, dem steht aber weiterhin ein zu erwartender wettbewerbsbedingter Margendruck auf das zinsabhängige Geschäft gegenüber. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus mit zum Teil negativen Geldmarktzinsen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wiederum einen leicht verringerten **Zinsüberschuss**. Wir rechnen allerdings perspektivisch damit, dass der Zinsüberschuss sich auf dem bisherigen Niveau tendenziell stabilisiert.

Nach unserer Einschätzung wird das **Provisionsergebnis** im Jahr 2019 mit 48,0 Mio. EUR über dem Niveau des Jahres 2018 liegen und damit weiterhin einen bedeutenden Anteil zum Gesamterlös unserer Sparkasse leisten. Das gesteigerte Ergebnis soll sich im Wesentlichen durch geplante höhere Provisionseinnahmen im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft ergeben.

Das auch schon in den letzten Jahren betriebene strikte **Kostenmanagement** werden wir auch in Zukunft fortsetzen. Für den Personal- und Sachaufwand gehen wir für das Jahr 2019 dennoch von einem leichten Anstieg aus. Auch künftig planen wir **Investitionen** in zukunftsweisende Informationstechnologien und Produkte als Voraussetzung für die Sicherung und den Ausbau unserer Marktstellung.

Aus der Kombination der oben genannten Faktoren erwarten wir insgesamt für das **Ergebnis vor Bewertung** einen leichten Rückgang im Jahr 2019.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wird durch die Konjunktur sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Vor diesem Hintergrund rechnen wir trotz unseres aktiven Risikomanagements gegenwärtig u.a. aufgrund veränderter Vorgaben zur Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen mit einer Zuführung zur Risikovorsorge leicht über dem Niveau des langfristigen Durchschnitts.

Die zukünftige Entwicklung der Finanzmärkte ist weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Trotz unserer konservativen Anlagepolitik bei den eigenen Wertpapieren erwarten wir auch für 2019 eine Belastung durch den Restlaufzeitenverkürzungseffekt. Für den deutschen und europäischen Aktienmarkt gehen wir von einem leichten Anstieg aus. Infolgedessen rechnen wir mit einer leichten Belastung bei den **Bewertungsmaßnahmen im Wertpapiergeschäft** für das Geschäftsjahr 2019, die unter dem Niveau des Vorjahres liegt.

Für das **sonstige Bewertungsergebnis** (Beteiligungen und übrige Geschäftsbereiche) erwarten wir nach dem höheren Bewertungsbedarf des Jahres 2018 grundsätzlich keine Bewertungsmaßnahmen für das Jahr 2019. Vor dem Hintergrund der zwischenzeitlichen Entwicklungen bei der Norddeutschen Landesbank sind Auswirkungen auf unsere Beteiligungen und über diese auf unsere Ertragslage nicht gänzlich auszuschließen.

Wir gehen davon aus, dass wir für das laufende Geschäftsjahr einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 6 Mio. EUR (leicht über Vorjahresniveau) ausweisen werden. Darüber hinaus ist geplant, den Fonds für allgemeine Bankrisiken angemessen zu dotieren. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapital-

zuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Für die vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) in der „gemeinsamen Geschäftsstrategie für die Sparkassen“ formulierte Zielgröße Cost-Income-Ratio erzielten wir in 2018 einen Wert von 67,9%. Für 2019 erwarten wir einen leichten Anstieg dieser Kennzahl.

Zusammenfassend sind wesentliche Einflüsse, die den reibungslosen Geschäftsablauf und das prognostizierte Ergebnis für das Geschäftsjahr 2019 beeinträchtigen könnten, aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Sparkasse Osnabrück

Sitz: Osnabrück
Amtsgericht Osnabrück
Handelsregister-Nr.: HRA 6265

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		40.960.973,82		44.974
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>265.730.315,89</u>		<u>287.474</u>
			306.691.289,71	<u>332.448</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	<u>0</u>
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		38.822.792,86		30.559
b) andere Forderungen		<u>13.893.012,41</u>		<u>48.562</u>
			52.715.805,27	<u>79.120</u>
4. Forderungen an Kunden			<u>5.173.093.632,69</u>	<u>4.904.272</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.061.028.618,67 EUR			(2.079.195)
Kommunalkredite	<u>402.152.941,60 EUR</u>			<u>(387.252)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>459.422.149,16</u>		<u>552.912</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>459.422.149,16 EUR</u>			(552.912)
bb) von anderen Emittenten		<u>455.393.564,78</u>		<u>438.594</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>290.989.874,39 EUR</u>			(291.332)
			914.815.713,94	<u>991.506</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>2.701.609,09</u>	<u>2.569</u>
Nennbetrag	<u>2.595.000,00 EUR</u>			(2.389)
			917.517.323,03	<u>994.075</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			<u>46.209.481,49</u>	<u>14.491</u>
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			<u>26.743.098,03</u>	<u>49.772</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			<u>726.350,07</u>	<u>726</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			(0)
9. Treuhandvermögen			<u>171.934,45</u>	<u>930</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>171.934,45 EUR</u>			(930)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			<u>0,00</u>	<u>0</u>
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		134.999,00		171
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>11.520,00</u>		<u>12</u>
			146.519,00	<u>182</u>
12. Sachanlagen			<u>59.821.484,72</u>	<u>60.335</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			<u>6.893.654,85</u>	<u>8.183</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>2.222.222,96</u>	<u>2.410</u>
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			<u>1.666,13</u>	<u>4</u>
Summe der Aktiva			6.592.954.462,40	6.446.949

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		3.210.180,65		7.119
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		661.570.055,84		752.495
			664.780.236,49	759.614
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	675.988.532,12			682.307
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	113.367.172,12			123.397
		789.355.704,24		805.703
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.106.845.002,46			3.828.486
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	113.829.087,09			162.206
		4.220.674.089,55		3.990.692
			5.010.029.793,79	4.796.396
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		176.517.742,85		159.031
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			176.517.742,85	159.031
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			171.934,45	930
darunter:				
Treuhandkredite	171.934,45 EUR			(930)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.089.523,54	7.173
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.082.455,81	2.507
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.992.821,00		29.319
b) Steuerrückstellungen		1.953.400,00		3.962
c) andere Rückstellungen		24.883.995,93		20.247
			58.830.216,93	53.528
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			73.620.968,62	67.929
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			240.560.000,00	240.560
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	359.280.695,29			353.270
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		359.280.695,29		353.270
d) Bilanzgewinn		4.990.894,63		6.011
			364.271.589,92	359.281
Summe der Passiva			6.592.954.462,40	6.446.949

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		397.016.084,91		364.880
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			397.016.084,91	364.880
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		455.105.889,17		442.363
			455.105.889,17	442.363

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1.1.-31.12.2017				
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	134.016.628,82			141.351
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	888.884,82 EUR		(400)	
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,15 EUR		(0)	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.112.014,90			4.880
		137.128.643,72		146.230
2. Zinsaufwendungen		26.340.812,83		42.773
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.132.000,48 EUR		(1.159)	
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	47.405,64 EUR		(37)	
			110.787.830,89	103.457
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		785.308,16		115
b) Beteiligungen		2.920.345,23		1.880
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.705.653,39	1.996
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			1.031,68	0
5. Provisionserträge		50.201.145,26		45.955
6. Provisionsaufwendungen		4.905.132,22		4.715
			45.296.013,04	41.241
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			9.003.753,76	11.006
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	558.349,73 EUR		(596)	
9. (weggefallen)				
			168.794.282,76	157.699
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	59.867.685,11			59.521
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	16.392.083,22			14.091
darunter:				
für Altersversorgung	5.082.911,01 EUR		(3.323)	
		76.259.768,33		73.612
b) andere Verwaltungsaufwendungen		30.512.284,08		29.089
			106.772.052,41	102.701
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.429.990,92	4.907
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			9.949.313,84	12.652
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	12.829,41 EUR		(0)	
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.736.740,28 EUR		(2.462)	
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		4.722.890,96		1.842
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			4.722.890,96	1.842
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		23.067.679,75		6.560
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			23.067.679,75	6.560
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	31
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	10.810
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19.852.354,88	18.197
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.540.354,84		11.865
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		321.105,41		320
			14.861.460,25	12.186
25. Jahresüberschuss			4.990.894,63	6.011
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			4.990.894,63	6.011
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			4.990.894,63	6.011
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			4.990.894,63	6.011

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

1. Aktiva

1.1 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva 3 und 4)

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen.

Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Bei variabel verzinslichen Darlehen wird der Betrag grundsätzlich auf fünf Jahre verteilt. Bearbeitungsgebühren werden über die Gesamtlaufzeit der Forderung aufgelöst und dem Zinsergebnis zugerechnet. Dies gilt auch für Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sogenannten Weiterleitungsmitteln.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten bemessen worden sind. Aufgrund der anhaltend guten Konjunkturlage waren in den vergangenen Jahren deutlich niedrigere Kreditausfälle zu verzeichnen. Damit die Pauschalwertberichtigung auch künftig dem latenten Kreditrisiko ausreichend Rechnung trägt, haben wir den Zeitraum für die Bemessung der Kreditausfälle von 5 auf 10 Jahre ausgeweitet. Die gegenüber dem Vorjahr geänderte Berechnung führt zu einer um 760 TEUR höheren Pauschalwertberichtigung.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

1.2 Wertpapiere (Aktiva 5 und 6)

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte zu den Anschaffungskosten (gewogener Durchschnittswert) bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten (strenges Niederstwertprinzip).

Dies gilt auch für Wertpapiere des Anlagevermögens. Wertaufholungen berücksichtigen wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, bzw. bei Wertpapieren, bei denen wir die überwiegenden Anteile des Emissionsvolumens halten (Wertpapiere mit einem Buchwert von 70,0 Mio. EUR), wurde der beizulegende Wert unter Verwendung geeigneter finanzmathematischer Verfahren (Discounted-Cashflow-Methode) ermittelt.

Die Spezialfondsanteile wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unsere Sparkasse ordnet bei Wertpapierleihgeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz unserer Sparkasse verbleiben und nach den Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie bewertet werden.

1.3 Handelsbestand (Aktiva 6a und Passiva 3a)

Die institutsinternen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2018 nicht geändert.

1.4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva 7 und 8)

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

1.5 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis zu 250 EUR ohne Mehrwertsteuer) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten der Vermögensgegenstände bis zu 1.000 EUR ohne Mehrwertsteuer und Software bis zu 410 EUR ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

1.6 Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

2. Passiva

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

2.2 Rückstellungen (Passiva 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Kostensteigerungen wurden mit jährlich 1,24 % angenommen. Die zu erwartenden Steigerungen der Personalkosten im Mehrjahresvergleich wurden mit 2,1 % angesetzt. Die Lohnkosten für das Folgejahr wurden mit 3,09 % berücksichtigt. Auf diese Lohnkosten wurde ein Sozialversicherungsanteil in Höhe von 18,83 % berechnet.

Die Erfolge aus der Aufzinsung werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuches einschließlich der Derivate vorgenommen worden. Zum Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-Passivsteuerung abgeschlossene Zinsswapgeschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung). Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2018 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen

wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Aufgrund eines in den kommenden Jahren erwarteten weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 3,21 % für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Dieser entspricht dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2018 veröffentlichten Zinssatz.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,1% angenommen.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G mit 10jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des Öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken (u.a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1 %) einbezieht. Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 gegenwärtig noch mit jährlich 3,6 % veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf 5,4 % angehoben. Er steigt zum 1. Januar 2020 auf 5,6 % und zum 1. Januar 2021 auf 5,8 %. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und den Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund der ab 2019 hinzukommenden Anwartschaften entgegengewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungs-pflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf rund 56,8 Mio. EUR.

Bei den Verpflichtungen des **Abrechnungsverbandes R** ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Der Bewertung zum 31. Dezember 2018 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 2,25 % zugrunde. Die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %

setzt voraus, dass aus den Kapitalanlagen eine jährliche Rendite von 3,25 % erzielt wird. Für den Fall, dass die Rendite nicht erreicht werden sollte, wird die sich daraus ergebende Unterdeckung den Beteiligten zugeordnet. Zur schnelleren Ausfinanzierung haben wir in den Vorjahren die Möglichkeit genutzt, Sonderzahlungen zu leisten. Gleichwohl besteht zum Bilanzstichtag noch eine Deckungslücke in Höhe von 821.931,78 EUR. Die ZVK-Sparkassen wird bis zur vollständigen Schließung dieser Lücke am System der Umlagefinanzierung festhalten. Für den Rentenaltbestand wird bis auf weiteres eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der Zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Negative Einlagezinsen/positive Zinsen bei Geldaufnahmen

Für die bei der Deutschen Bundesbank sowie bei anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sowie Forderungen an Kunden sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GuV-Posten 1 a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

4. Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

4.1 Derivate

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und Sicherungsgeber gehalten. Erworbene Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Fälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressenausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap, CDS) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Das Wertpapier wird zum strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene CDS werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Die erhaltene Prämie weisen wir unter den Provisionserträgen aus.

Die von uns aus den CDS in der Sicherungsnehmer-Position gezahlte Prämie wird im Provisionsaufwand ausgewiesen.

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung abgeschlossenen **Zinsswap-geschäfte** wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet.

Bei den **strukturierten Produkten** wurden die Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in späteren Jahren (Forwarddarlehen) einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

4.2 Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem zum Bilanzstichtag gültigen EZB-Referenzkurs in Euro umgerechnet worden. Für zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Von einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB gehen wir aus, soweit sich innerhalb einer Währung bilanzielle Geschäfte sowie Devisentermingeschäfte betragskongruent gegenüberstehen. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

Die Deferred-Payment-Akkreditive werden mit dem Kassakurs zum Zeitpunkt der Akkreditiveröffnung bewertet.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an die eigene Girozentrale in Höhe von enthalten.	31.926 TEUR
Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	11.874 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	15 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	10.026 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	10.655 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	
Bestand am Bilanzstichtag	2.751 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.414 TEUR
Die Forderungen an Kunden (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	314.657 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	449.909 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.587.898 TEUR
mehr als fünf Jahre	2.616.596 TEUR
mit unbestimmter Restlaufzeit	202.270 TEUR
Forderungen mit Nachrangabrede (einschließlich Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) sind in Höhe von enthalten.	8.976 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	7.680 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

enthaltene Beträge (ohne anteilige Zinsen), die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden:	317.282 TEUR
Von den unter diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
börsennotiert	700.068 TEUR
nicht börsennotiert	217.449 TEUR
Zum Bilanzstichtag beträgt der Bestand der verliehenen Wertpapiere	148.062 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an einem Spezial-AIF mit einem Buchwert von insgesamt enthalten.	42.052 TEUR
--	-------------

Zu diesen Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen wir mehr als 10% der Anteile halten, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 168 bzw./ § 278 KAGB am 31.12.2018 TEUR	Buchwert 31.12.2018 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2018 TEUR	Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
Mischfonds Deka A-EQOS-Fonds	42.052	42.052	785	Ja*	Nein

*Der Gesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Sparkasse Osnabrück erforderlich erscheinen lassen.

Posten 7: Beteiligungen/ Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Von den unter Posten 7 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind nicht börsennotiert

72 TEUR

Es besteht eine Beteiligung am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 6,56 %. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB. Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Aus demselben Grunde wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht aus:

Forderungen an Kunden Aktiva 4 (Posten 4 des Formblattes)

172 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

34.754 TEUR
7.078 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.

38 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

41 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen

284 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

351 TEUR

Posten 16: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der unter diesem Posten ausgewiesene Betrag in Höhe von ergibt sich nach Verrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit gegenüberstehenden Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen.

2 TEUR

Der Erfüllungsbetrag der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf

131 TEUR

Als Deckungsvermögen dienen die nachstehend aufgeführten Vermögensgegenstände in folgendem Umfang:

	Anschaffungswert der verrechneten Vermögensgegenstände	Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände
	TEUR	TEUR
Aktiva 6		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	134	133
Insgesamt	134	133

Der beizulegende Zeitwert basiert auf Börsen- oder Marktpreisen nach § 255 Abs. 4 Satz 1 HGB.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

83.598 TEUR

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)							
		Schuld- verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögens- gegenstände	
Entwicklung der An- schaffungs- /Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	147.202	3.182	75.353	726	4.060	181.265	377	
	Zugänge	182.257	1.436	926	1	32	4.590	0	
	Abgänge	6.326	461	995	1	2	6.170	0	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	323.133	4.157	75.284	726	4.090	179.685	377	
Entwicklung der kumulierten Abschrei- bungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0	0	25.581	0	3.878	120.930	55	
	Abschreibungen im Ge- schäftsjahr	107	0	22.960	0	68	4.362	3	
	Zuschreibungen im Geschäfts- jahr	0	0	0	0	2	0	0	
	Änderung der gesamten Ab- schreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0	0	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	0	0	0	0	5.428	0
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	107	0	48.541	0	3.944	119.864	58	
Buch- werte	Stand am 31.12. des Ge- schäftsjahres	323.026	4.157	26.743	726	146	59.821	319	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	147.202	3.182	49.772	726	182	60.335	322	

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale in Höhe von enthalten.	492.589 TEUR
Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände mit einem Gesamtwert von als Sicherheit übertragen worden. Diese Verbindlichkeiten stehen im Zusammenhang mit der Weiterleitung öffentlicher Fördermittel.	603.598 TEUR
Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	67.804 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	44.943 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	220.370 TEUR
mehr als fünf Jahre	324.161 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.	3.116 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	3.053 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	57.123 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	52.752 TEUR
Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	5.720 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	37.716 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	58.997 TEUR
mehr als fünf Jahre	10.670 TEUR
Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	19.531 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	22.039 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	17.718 TEUR
mehr als fünf Jahre	54.378 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Vom Unterposten 3 a) werden (ohne anteilige Zinsen) in den auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.	39.992 TEUR
---	-------------

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblattes)	172 TEUR
---	----------

Posten 5: sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von
enthalten.

0 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

3.280 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen

2.081 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

2.004 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Im Hinblick auf die Rückstellungen zur Erfüllung von Altersversorgungs- und anderen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von

3.363 TEUR

Hiervon unterliegen

476 TEUR

der Ausschüttungssperre, da im Vorjahr in diesem Zusammenhang bereits ein Betrag in Höhe von der Sicherheitsrücklage zugeführt wurde.

2.887 TEUR

In dem unter Posten 7 c) ausgewiesenen Bestand sind Rückstellungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von
enthalten.

31 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

18 TEUR

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von angefallen.

1.657 TEUR

Angaben zu den Mittelaufnahmen:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Durchschnitt verzinslich mit

2,42 %

Deren Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen 5 und 15 Jahren.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf

83.243 TEUR

Bilanzposten unter dem Strich

Abweichend zum Vorjahr wird erstmals der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von angegeben

2.104 TEUR

Sollten im Ausnahmefall aus den Bilanzposten unter dem Strich Verluste drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 1 b): Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1 b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung unserer Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet unsere Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,302 % auf einen Kapitalbetrag von 12.697 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. anfallende Kosten.

Posten 2 c): unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2 c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen unserer Sparkasse verbinden.

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir folgende Verrechnungen vorgenommen:

GuV-Posten	Bezeichnung	TEUR	TEUR
8	Sonstige betriebliche Erträge Darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		0,2 0,2
10 10 aa) 10 b)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen Löhne und Gehälter Andere Verwaltungsaufwendungen	0,9 0,5	
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen Darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2,0 2,0	
Insgesamt		3,4	0,2

Posten 1: Zinserträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von enthalten.

Dabei handelt es sich ganz überwiegend um vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte bei vorzeitigen Darlehensrückzahlungen.

3.131 TEUR

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von

Sie resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen.

2.083 TEUR

Posten 10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von

Sie resultieren ganz überwiegend aus Zuführungen zu den Rückstellungen für laufende Pensionen infolge der Anwendung neuer Richttafeln sowie Zuführungen zu Beihilferückstellungen bei den Versorgungsempfängern.

2.682 TEUR

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten

Spenden in Höhe von

Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von

2.579 TEUR

2.737 TEUR

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 in seiner für den 21. Mai 2019 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Gegenüber dem Einlagensicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe bestehen unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 674 TEUR, für die Vermögensgegenstände verpfändet sind.

Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr	132 TEUR
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag zurückgestellt; die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betragen im Geschäftsjahr	17.541 TEUR 1.047 TEUR
Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen	1.734 TEUR
Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen	1.885 TEUR
Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2018 aufgewendet worden.	394 TEUR
Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von	36 TEUR

Angaben zu den Termingeschäften

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			
	Nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte	125,0	748,6	327,6	1.201,2
OTC-Produkte	125,0	748,6	327,6	1.201,2
Zinsswaps (einschl. Forwardswaps)	125,0	748,6	327,6	1.201,2
Währungsbezogene Geschäfte	372,9	103,9	--	476,8
OTC-Produkte	372,9	103,9	--	476,8
Devisentermingeschäfte	372,9	103,9	--	476,8
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	--	--	--	--
Insgesamt	497,9	852,5	327,6	1.678,0

Bei den Devisentermingeschäften handelt es sich um gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter. Die zinsbezogenen Termingeschäfte sind mit 327,2 Mio. EUR den Deckungsgeschäften im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements und mit 874,0 Mio. EUR der risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung zuzuordnen. Die Zeitwerte dieser zinsbezogenen Termingeschäfte zeigen saldiert einen negativen Saldo in Höhe von 19,4 Mio. EUR.

Bei den Kontrahenten der Termingeschäfte handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Zu den Termingeschäften des Anlagebuches geben wir nachstehenden Überblick

	Nominalbeträge in Mio. EUR	Zeitwerte in Mio. EUR		Buchwerte in Mio. EUR	
		positiv	negativ	Options- prämie	Rückstellung
Zinsbezogene Geschäfte	1.201,2	9,7	29,1	--	--
OTC-Produkte	1.201,2	9,7	29,1	--	--
Währungsbezogene Geschäfte	476,8	10,4	10,0	--	--
OTC-Produkte	476,8	10,4	10,0	--	--
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	--	--	--	--	--

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen und Kosten. Für die zinsbezogenen OTC-Produkte haben wir theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt. Hierbei werden Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Die Termingeschäfte in Fremdwährung betreffen gedeckte Auftragsgeschäfte im Kundeninteresse, saldiert weisen sie einen positiven Zeitwert von 0,4 Mio. EUR auf.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2018 Steuerlatenzen. Saldiert ergibt sich ein deutlicher Überhang aktiver latenter Steuern. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren ganz überwiegend aus bilanziellen Ansatzunterschieden im Sachanlagevermögen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen gegenüber Kunden und den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,78%.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	257	443	700
Teilzeitbeschäftigte	357	33	390
	614	476	1.090
Auszubildende	19	15	34
Gesamt	633	491	1.124

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Dr. Michael Lübbersmann, hauptamtlicher Landrat

Mitglieder:

Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär a. D. Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Martin Dälken, selbstständiger Drogist i. R.
Wolfgang Griesert, hauptamtlicher Oberbürgermeister (1. stv. Vorsitzender)
Michael Hagedorn, freiberuflicher Unternehmens- und Rentenberater
Frank Henning, Dipl.-Finanzwirt (FH), MdL
Frank Hünefeld, selbstständiger Rechtsanwalt und Notar
Roswitha Pieszek, kaufmännische Angestellte i.R.
Robert Lorenz, Staatsanwalt a. D.
Katharina Pötter, Oberregierungsrätin
Thomas Rehme, selbstständiger Rechtsanwalt
Rainer Spiering, MdB (Oberstudienrat a. D.)

Beschäftigtenvertreter:

Melanie Degen, Rechtssekretärin
Sebastian Gottlöber, Realschullehrer
Susanne Hehemann, Sparkassenfachwirtin
Frank Lewek, Bankkaufmann (2. stv. Vorsitzender)
Jan Meyer, Sparkassenbetriebswirt
Mechthild Siemer, Sparkassenfachwirtin

Vorstand:

Johannes Hartig, Vorstandsvorsitzender
Friedrich H. Petersmann, Vorstandsmitglied (bis 30.09.2018)
Nancy Plaßmann, Vorstandsmitglied (ab 01.10.2018)
Thomas Salz, Vorstandsmitglied (bis 31.03.2018)
André Schüller, Vorstandsmitglied (ab 01.10.2018)

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Josef Diekmann
Claus-Dieter Müller

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Mandate in Aufsichtsgremien von Unternehmen sowie von Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften (§ 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB bzw. § 340 a Abs. 1 HGB):

Johannes Hartig	Niels-Stensen-Kliniken GmbH, Georgsmarienhütte
Johannes Hartig	Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte

Osnabrück, den 20. März 2019

Sparkasse Osnabrück
Der Vorstand

Hartig

Plaßmann

Schüller

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Osnabrück hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Osnabrück besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Osnabrück definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 168.794 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 932.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 19.852 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 14.540 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Osnabrück hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Osnabrück

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Osnabrück - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Osnabrück für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um

als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringssystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kun-

denforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 26,7 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrunde liegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a) HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichende nichtfinanzielle Bericht und der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2018 werden uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen,

dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 28. März 2019

Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Axel Brockmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm per Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben sich ausführlich anhand der schriftlichen, elektronischen und mündlichen Berichte laufend über die Lage und Entwicklung der Sparkasse unterrichtet. Der Verwaltungsrat überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes in geeigneter Weise.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt sechs Sitzungen statt, in denen das Gremium über die aktuelle Geschäfts- und Ergebnisentwicklung, die Risikosituation sowie über die strategische Ausrichtung der Sparkasse vom Vorstand informiert wurde. Der Verwaltungsrat stimmte der durch den Vorstand vorgelegten Mittelfristplanung für die Jahre 2019 bis 2023 zu. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten hat der Vorstand darüber hinaus über die Geschäfts- und Risikostrategien berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert. Auch die Berichte zur Tätigkeit der Revision und der Compliance für das Geschäftsjahr 2017 wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig über die Auswirkungen der Entwicklung an den Kapitalmärkten auf die Ertrags-, Liquiditäts- und Risikosituation der Sparkasse sowie über Steuerungsmaßnahmen des Vorstandes berichten lassen. Weiterhin wurde der Verwaltungsrat über laufende Projekte informiert.

Osnabrück, den 21. Mai 2019

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Dr. Lübbersmann

In sieben Sitzungen beschloss der gesetzlich vorgeschriebene Kreditausschuss die ihm vom Vorstand vorgelegten Kredite.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018. Er hat von dem schriftlichen und in der Sitzung am 21. Mai 2019 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2018 in der geprüften Fassung festgestellt.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 4.990.894,63 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für die engagierte Arbeit im Jahr 2018.

